№ 141 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 17. Juni 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg. [illegible] 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit [illegible]tag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Vor sechs Jahren

Am 15. Juni jährte sich zum 6. Mal der Tag, an dem Polen die ihm von der Botschafterkonferenz unter Rechts- und Treubruch zuerkannten Gebiete Oberschlesiens übernahm. Der „Oberschlesische Kurier" gedachte dieses Tages in einem Artikel, in dem er daran erinnerte, wie damals die polnischen Machthaber immer wieder versicherten, daß sie nicht daran dächten, als Bedrücker aufzutreten. „In den ersten Monaten nach der Besetzung", so heißt es in diesem Artikel, „hat man unsere Mitarbeit in der Tat geschätzt, allerdings — das haben wir heute klar erkannt — weil man sie einfach nicht entbehren konnte. Kaum glaubte man jedoch, einen einigermaßen ausreichenden Einblick und Ueberblick gewonnen zu haben, als die Zeit der Ausschaltung der Deutschen aus der staatlichen und kommunalen Verwaltung begann. Nach und nach wußte man sich auch der Industrie zu bemächtigen. Mit ganz besonderer Schärfe aber setzte der Kampf gegen die Urzelle unseres Volkstums, gegen die deutsche Schule ein .... Wir müssen heute um die Rechte kämpfen, die man uns vor 6 Jahren feierlich gegeben hat, und es wird von Tag zu Tag schlimmer, nicht etwa besser. Wir wollen nicht immer wieder zur Opposition gegenüber unserem Staate gezwungen werden, wir wollen, daß es uns endlich erlaubt werde, als freie und gleichberechtigte Bürger allen Pflichten nachzukommen, die uns unser Gewissen gebietet. Ob man diesen unseren Wunsch, der freilich zugleich eine Anklage ist, zum 6. Jahrestag hören wird? ...." Die Aussichten dafür, daß die Wünsche des oberschlesischen Blattes, die die Wünsche Oberschlesiens sind, in Erfüllung gehen, scheinen freilich recht gering bei der Politik, die Polen noch immer der deutschen Mehrheit dieses Gebietes gegenüber zu betreiben für nötig erachtet.

Schluß der Genfer Arbeitskonferenz

wtb. **Genf**, 16. Juni. Die internationale Arbeitskonferenz wurde heute vormittag mit einer Ansprache des Präsidenten, des früheren argentinischen Ministers Scavedra Lamas, und des Direktors des Arbeitsamtes, Albert Thomas, beendet. Die Endabstimmung ergab die endgültige Annahme des Uebereinkommens über die Einführung von Methoden zur Festsetzung von Mindestlöhnen und die entsprechenden Empfehlungen mit Richtlinien für seine Anwendung. Die Unternehmergruppe stimmte wiederum fast geschlossen dagegen. Zwei in letzter Stunde eingebrachte Abänderungsanträge der Unternehmergruppe wurden mit starker Mehrheit abgelehnt. Die angenommene Konvention enthält nur die generelle Verpflichtung zur Einführung des Mindestlohnverfahrens, sofern nicht Kollektivverträge oder andere Verfahren bereits bestehen. Die Konvention, die der nationalen Gesetzgebung der einzelnen Staaten volle Freiheit läßt, ist in Ländern mit stark organisierter Arbeiterschaft im wesentlichen nur bei gewissen Zweigen der Heimindustrie anwendbar. Ferner beschloß die Konferenz, die Frage der Verhütung von Arbeitsunfällen unter Genehmigung des hierzu ausgearbeiteten Fragebogens auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz zu setzen. Den 2. Punkt der neuen Tagesordnung bildet die Spezialfrage der Unfallverhütung beim Laden und Löschen von Schiffen. Ein besonders erfreuliches Ergebnis der abgelaufenen Tagung darf darin gesehen werden, daß durch die Neuwahl des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes Deutschland in drei Gruppen des Verwaltungsrates vollberechtigt vertreten ist.

Der 70. Geburtstag des Königs von Schweden

wtb. **Stockholm**, 16. Juni. Die Feier des 70. Geburtstages des Königs Gustaf in der Hauptstadt wurde um 8 Uhr früh mit einem 1¼stündigen Läuten von allen Kirchen der Stadt eingeleitet. Die Hauptstraßen und Plätze der Stadt sind mit Laubgewinden und Blumen festlich geschmückt. Die öffentlichen Gebäude, die Privathäuser und Schiffe tragen überaus reichen Flaggenschmuck. Bereits am frühen Morgen stattete die königliche Familie dem König ihre Glückwünsche ab. Kurz nach 10 Uhr fanden sich die Mitglieder der Regierung zur Gratulation ein. Das bemerkenswerteste Ereignis am Jubiläumstag, die Uebergabe der großen Ehrengabe der Nation an den König, fand um 11 Uhr statt. Das große Geldgeschenk in Höhe von 4 700 000 Kronen wird von König Gustaf in einem Fonds für die Krebsforschung zur Verfügung gestellt. Die mit der Gabe überreichte Adresse ist auf Pergament gemalt und befindet sich in einem Kasten von vergoldetem Silber und Emaille, auf dem in Goldbuchstaben zu lesen ist: „Dem König Gustaf vom schwedischen Volke". Nach der Entgegennahme der Nationalgabe fand ein Empfang statt, auf dem die Vertreter der Stadt Stockholm, die Spitzen der Behörden, der Erzbischof Söderblom als Vertreter sämtlicher Bischöfe des Landes die Universitäten, die Nobelstiftung usw. ihre Glückwünsche aussprachen. Das Diplomatische Korps entbot seine Glückwünsche durch seinen Doyen, den finnischen Gesandten Söderhjelm.

wtb. **Berlin**, 16. Juni. Anläßlich des Geburtstags des Königs von Schweden hat der Reichspräsident diesem ein Glückwunschtelegramm übersandt. Das Auswärtige Amt hat durch Abgabe von Karten bei dem schwedischen Gesandten gratuliert.

Endlich Hilfe für Nobile

Aufbruch der Amundsen-Expedition

wtb. **Bergen**, 16. Juni. **Das französische Wasserflugzeug „Latham", das von Major Guilbaud geführt wird und heute morgen 9 Uhr in Paris gestartet war, ist heute abend 10 Uhr hier gelandet und wird voraussichtlich morgen mit Amundsen nach Spitzbergen weiterfliegen. Amundsen ist heute abend von Oslo nach Bergen abgereist. Er wird von Leutnant Dietrichson begleitet, der 1925 als einer der Piloten an dem Nordpolflug der Amundsen-Ellsworth-Expedition teilgenommen hat. Auch der Seekapitän Wisting, der Amundsen auf fast allen seinen Expeditionen, u. a. auf der Südpolexpedition und auf der Nordpolfahrt der „Norge" begleitet hat, wird sich Amundsen anschließen. Da das französische Flugzeug nicht alle Mitglieder der Expedition aufnehmen kann, so werden zwei der Herren die Fahrt nach Spitzbergen zu Schiff machen. Der Proviant und die Ausrüstungsgegenstände, die von Nobile verlangt wurden, sind bereits nach Bergen geschickt worden. Die Operationsbasis der Expedition auf Spitzbergen wird die Adventsbay sein, die zwischen 88 und 100 Kilometer nördlich von Kingsbay liegt. Es sind alle Vorkehrungen für den morgigen Start des Flugzeuges getroffen. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß Amundsen genau heute vor 25 Jahren an Bord des kleinen Schiffes „Gjoa" die Reise antrat, in deren Verlauf er als erster nördlich des amerikanischen Kontinents die Nordwestpassage durchfuhr. Noch seine erste selbständige Expedition machte Amundsens Namen in aller Welt bekannt.**

wtb. **Stockholm**, 16. Juni. Der italienische Flieger Penzo landete heute 4 Uhr nachmittags im hiesigen Marineflughafen mit seinem Dornierwal-Wasserflugzeug. Er beabsichtigt morgen früh 5 Uhr nach Vadsoe seinen Flug fortzusetzen.

*

Italiens Dank an Deutschland.

wtb. **Berlin**, 16. Juni. Der Staatssekretär der italienischen Luftfahrt hat dem Reichsverkehrsministerium für die ständig wiederholt ausgesprochene Hilfsbereitschaft Deutschlands für Nobile wärmstens gedankt und mitgeteilt, daß der Leiter der italienischen Rettungsaktion, der Kommandant der „Citta di Milano", Romagni, angewiesen sei, im Bedarfsfalle die deutsche Hilfe zu erbitten.

Vor der Ankunft der Bremen-Flieger

wtb. **Cherbourg**, 16. Juni. Der Dampfer „Columbus", auf dem die „Bremen"-Flieger nach Europa zurückreisen, wird heute nachmittag 3 Uhr in Plymouth und heute abend 10 Uhr in Cherbourg erwartet. Die Flieger werden an Bord von dem Attaché Dr. Schumburg als Vertreter der deutschen Botschaft begrüßt werden.

Zum Empfang der Ozeanflieger entsendet die Deutsche LuftHansa am Sonntag ihr größtes Verkehrsflugzeug „Hermann Köhl" nach Bremerhaven. Das Flugzeug wird gemeinsam mit dem Geschwader der Deutschen Verkehrsfliegerschule über dem „Columbus" kreisen und die Grüße der deutschen Luftfahrt an die Ozeanbezwinger überbringen.

wtb. **Bremen**, 16. Juni. Das in den Besitz des Herrn von Hünefeld übergegangene Junkersflugzeug „Europa" ist heute nachmittag in Bremen auf dem Flugplatz gelandet, um die Bremen-Flieger am Mittwoch von Bremen nach Berlin zu befördern.

Der deutsche Geschwaderflug nach Afghanistan

wtb. **Berlin**, 16. Juni. Der deutsche Geschwaderflug nach Afghanistan, der seit längerer Zeit vorbereitet wurde, hat heute in Berlin seinen Anfang genommen. Es handelt sich um die Überführung der von der Reichsregierung dem König Aman Ullah geschenkten dreimotorigen Junkersmaschine G 24, sowie zweier von den Afghanen angekauften einmotorigen Junkersverkehrsmaschinen vom Typ F 13 nach Kabul. Die Maschinen sind heute früh um ¼4 Uhr im Flughafen Tempelhofer Feld zum Fluge Moskau—Baku—Teheran—Kabul gestartet.

Phosgenbomben auch in Genf

wtb. **Genf**, 16. Juni. 83 Phosgenbomben wurden bei einer Inventur, die vom Konkursamt in einer Fabrik in Vernier vorgenommen wurde, entdeckt. Sie wurden in den Genfer See versenkt. Das Gesundheitsamt hat festgestellt, daß die Bomben französischen Ursprunges sind und während des Krieges in die Schweiz importiert worden waren. Man vermutet, daß sie zur Fabrikation von Veronal dienen sollten.

Reichsbannerfarben sind Staatsfarben

Berlin, 16. Juni. Der Schriftsteller und deutschnationale Wahlredner Walter Korodi-Berlin hatte sich am Freitag vor der Berufungskammer des Landgerichts Görlitz unter Anklage der Beleidigung der Reichsfarben zu verantworten. Der Angeklagte hatte in einer Wahlversammlung in Görlitz einen beleidigenden Ausdruck gegen die Farben des Reichsbanners getan. In erster Instanz war Korodi vom Schöffengericht Görlitz freigesprochen worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 210 Mark Geldstrafe. Korodi erklärte, daß er dagegen Revision beim Reichsgericht einlegen werde. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt: Da das Reichsbanner nur mit dem einzigen Ziele gegründet worden sei, den Staat zu festigen und zu schützen, so seien somit die Farben des Reichsbanners mit den Farben des Staats zu identifizieren.

Schritt nach vorwärts

vdz. **Berlin**, 16. Juni. Die heutige interfraktionelle Besprechung wurde gegen 2 Uhr beendet. Aus Kreisen der beteiligten Abgeordneten wird versichert, daß diese Besprechung immerhin einen erheblichen Schritt nach vorwärts bedeute, denn sie habe gezeigt, daß sich über die meisten Fragen des Regierungsprogramms eine Verständigung finden lassen werde. Ueber eine Reihe von Punkten konnte bereits jetzt Uebereinstimmung herbeigeführt werden. Allerdings bewegten sich die Erörterungen mehr in einem allgemeinen Rahmen, ohne daß bereits Formulierungen festgelegt wurden.

An Einzelheiten wird dazu noch gemeldet, daß sich bei den außenpolitischen Fragen keinerlei Schwierigkeiten ergeben haben. Es dürfte auch für das Verhältnis des Reiches zu den Ländern eine gemeinsame Linie gefunden werden. Es soll in der Regierungserklärung des neuen Kabinetts u. a. zum Ausdruck kommen, daß die Reichsregierung in der Frage der Reichsreform nicht untätig sein will. Der Verfassungsfeiertag wurde gleichfalls ohne besondere Gegenfälligkeit besprochen, wenn auch die Volkspartei dabei die Frage des Reichsgründungstages in die Debatte zog. Bezüglich des Schulgesetzes wünschte das Zentrum Wahrung der Gewissensfreiheit und der Elternrechte; Demokraten und Volkspartei vertraten die Notwendigkeit der staatlichen Schulhoheit und des geordneten Schulbetriebes. Die Sozialdemokraten wünschten Herabsetzung der Altersgrenze für die Sozialversicherten und Verbesserung in der Arbeitslosenfürsorge. Auch das Washingtoner Abkommen wird bei den kommenden Verhandlungen weniger Schwierigkeiten machen.

Müller-Franken hatte noch mit den Führern der Wirtschaftspartei eine besondere Besprechung über das von dieser Gruppe vorgelegte Wirtschaftsprogramm. Der Gesamteindruck der bisherigen Verhandlungen wird in parlamentarischen Kreisen dahin erläutert, daß der Abgeordnete Müller-Franken mit seinen Bemühungen um die Regierungsbildung einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen sei. Die interfraktionellen Besprechungen gehen am Montag weiter und werden wohl auch noch Dienstag vormittag andauern. Am Dienstag werden dann auch die Fraktionen zu dem Ergebnis der Verhandlungen Stellung zu nehmen haben.

Ueber die gestrige Unterredung des Reichsministers Dr. Stresemann mit führenden Mitgliedern der volksparteilichen Reichstagsfraktion berichtet die „Tägliche Rundschau": Die Aussprache ergab volle Uebereinstimmung über das Verhalten der Fraktion und über den Weg, der weiter eingeschlagen werden soll.

Jubilare im Reichstag

Berlin, 16. Juni. Ein seltenes Jubiläum kann am heutigen Tage der Abgeordnete Herold und mit ihm die Deutsche Zentrumspartei begehen: 30 Jahre lang gehört heute, am 16. Juni, Herold sowohl dem Reichstag wie dem Preußischen Landtag an.

Ferner begehen heute vier Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die 25. Wiederkehr ihres Eintritts in das Reichsparlament. Bei den Reichstagswahlen vom 16. Juni 1903 wurden die sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. David, Karl Hildenbrand, Scheidemann und Schöpflin zum ersten Male in den Reichstag gewählt, dem sie seitdem ununterbrochen angehören.

Die deutschnationalen Abgeordneten Bruhn und Vogt gehören heute dem Reichstag ebenfalls seit 25 Jahren als Abgeordnete an, und zwar ununterbrochen als Vertreter der gleichen Wahlkreise.

General Schoenaich aus der Demokratischen Partei ausgetreten

Berlin, 16. Juni. Der bekannte pazifistische Soldat, Generalmajor a. D. Dr. Frhr. Paul v. Schoenaich, ist, wie er jetzt mitteilt, im Februar aus der Demokratischen Partei ausgetreten. Den äußeren Anlaß gab der Protest der württemberger Demokraten gegen Schoenaichs Propaganda für die Kriegsdienstverweigerung, wobei ihn die Parteileitung preisgegeben habe. Nur mit Rücksicht auf die Kandidatur seines Freundes Tantzen in seinem Wahlkreise Schleswig-Holstein habe er mit der Veröffentlichung bis nach der Wahl zurückgehalten.

Wie der „Voss. Zeitung" von der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Demokratischen Partei dazu mitgeteilt wird, sah sich die Parteileitung der D. D. P. außerstande, General von Schoenaich bei seiner Auseinandersetzung mit den Württemberger Demokraten zu decken, weil sich seine Agitation für Kriegsdienstverweigerung ausdrücklich auch auf den Verteidigungsdienst bezog. (!)

Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe

vdz. **Berlin**, 16. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe eingebracht. Der beantragte Gesetzentwurf lautet: § 1. Die Todesstrafe ist abgeschafft. § 2. In den Fällen, in denen das Gesetz Todesstrafe androht, tritt an ihre Stelle lebenslängliche Zuchthausstrafe. § 3. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Von der demokratischen Fraktion liegt ebenfalls ein Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe vor

Der Stahlhelm-Führer Seldte vor Gericht

wtb. **Berlin**, 16. Juni. Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte hatten sich der erste Bundesvorsitzende des Stahlhelm Fabrikant Franz Seldte und der frühere verantwortliche Redakteur des Bundesorgans „Der Stahlhelm" Georg Derfinger wegen Verächtlichmachung der republikanischen Staatsform und der Reichsfarben zu verantworten. Dem Prozeß lagen Äußerungen zugrunde, die Seldte nach einem in dem Bundesorgan veröffentlichten Bericht auf dem oldenburgischen Landesgautag am 3. September vorigen Jahres in einer Rede gemacht haben soll. Seldte gab auf Befragen zu, daß die Wiedergabe der Rede den Tatsachen entspreche und von ihm veranlaßt worden sei. Er trage auch allein die Verantwortung. Er habe nicht beabsichtigt, gegen die Staatsform zu sprechen oder die Reichsfarben zu beschimpfen, weil er es sinngemäß als Stahlhelmredner nicht dürfe. Das Gericht verurteilte Seldte zu 3 Wochen Gefängnis, die in 800 Mark Geldstrafe umzuwandeln sind, Derfinger anstelle von 10 Tagen Gefängnis zu 200 Mark Geldstrafe. Gegen das Urteil wurde vom Rechtsbeistand Seldtes sofort Berufung eingelegt.

Ein Neffe des Fürsten Bülow als Hochstapler

Berlin, 16. Juni. Heute vormittag begann vor dem Großen Schöffengericht ein Hochstapler-Prozeß gegen Joachim von Reichel, einen Neffen des Fürsten Bülow. Dem Angeklagten, der im 34. Lebensjahre steht und einer ostpreußischen Offiziersfamilie entstammt, werden 25 Strafhandlungen zur Last gelegt. Die Anklage wirft ihm vor, daß er als „Baron", „Graf", „Doktor", „Botschaftssekretär", „Villenbesitzer", „Rennstallbesitzer", „Bankdirektor" usw. sich materielle Vorteile verschafft habe. Der Angeklagte legte ein umfassendes Geständnis ab. Das Urteil lautete wegen vollendeten Betruges in zehn Fällen, wegen versuchten Betruges in zwei Fällen und wegen Untreue in einem Fall auf insgesamt zwei Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft.

Das Versteck der Kommunisten. Die fünf kommunistischen Reichstagsabgeordneten, die sich wegen ihrer gerichtlichen Verfolgung in der reichstagslosen Zeit verborgen hielten, waren, wie laut „Tägl. Rundschau" in unterrichteten Kreisen versichert wird, nicht etwa nach Rußland geflüchtet, wie behauptet wird, sondern haben sich einzeln bei Parteifreunden in der Umgegend von Berlin verborgen gehalten.

Die Schlafwagenschaffner beim Fürther Eisenbahnunglück

wtb. **Berlin**, 16. Juni. Die im Reichstag vorgebrachten Beschuldigungen der Schlafwagenschaffner beim Fürther Eisenbahnunglück sind nicht richtig. Es besteht die Anweisung, daß die Schaffner allen Anforderungen des Zugpersonals zu entsprechen haben, auch wenn sie mit den gewöhnlichen Vorschriften in Widerspruch stehen. Bei dem verunglückten Zuge befanden sich zwei Schlafwagen. Einer der beiden Schaffner ist bei den Schlafwagen geblieben, der andere hat sich an den allgemeinen Rettungsleistungen beteiligt. Die Wasserkammen wurden [illegible] herausgegeben. Eine Unterbringung von Reisenden in Schlafwagen hat nicht stattgefunden. Sie wurde wegen der Enge der Türen usw. auch nicht als zweckmäßig erachtet.

Auslandsnachrichten

Bevorstehende Haftentlassung Ricklins und Rossés.

wtb. **Paris**, 16. Juni. Zum Falle Dr. Ricklin und Rossé bemerkt „Quotidien": Die päpstlichen Gerüchten, der päpstliche Nuntius, die Abgeordneten und die Minister haben sich verständigt. Es ist kein Hindernis vorauszusehen. Ricklin und Rossé werden Anfang kommender Woche in Freiheit gesetzt werden und Ende der Woche an den Beratungen der Kammer teilnehmen.

*

Kampf zwischen zwei feindlichen Dörfern in Portugal.

wtb. **Paris**, 16. Juni. „Chicago Tribune" meldet aus Lissadon, daß in den Dörfern Terras Barroso und Torroa (Nordportugal) die Einwohner gestern wegen örtlicher Streitigkeiten aneinander gerieten und sich zwei Stunden lang mit Feuerwaffen und landwirtschaftlichen Geräten bekämpften. Zwei Personen wurden getötet und zahlreiche andere verwundet.

Ein Opfer der Rennbahn?

Auf der Straußberger Vorortstrecke zwischen den Gleisen wurde die verstümmelte Leiche eines 40- bis 45jährigen Mannes gefunden. Die Personalien des Toten, der keinerlei Papiere bei sich trug, konnten bisher noch nicht ermittelt werden. In seinen Taschen wurden mehrere Wettickets vom letzten Karlshorster Rennen gefunden. Offenbar hat der Lebensmüde seine ganze Barschaft verspielt und sich aus Verzweiflung vor einen Zug geworfen.

*

Großfeuer auf einer hessischen Zeche.

Die Gewerkschaft Friedendorf, die größte Zeche der hessischen Braunkohlenindustrie, wurde von einem verheerenden Brande heimgesucht. Wahrscheinlich durch Selbstentzündung geriet die Braunkohlenlage in Brand. Infolge des herrschenden Sturms dehnte sich der Brandherd in kurzer Zeit auf 250—300 Meter Länge und 28 Meter Höhe aus. Den Bemühungen der Feuerwehren gelang es schließlich, den Brand zu löschen.

Die Vizepräsidenten des neuen Reichstags



Der erste Vizepräsident, Abgeordneter Esser (Zentrum)



Der zweite Vizepräsident, Abg. von Kardorff (DVP.)



Der dritte Vizepräsident, Abg. Graf (DVP.)

Flugzeugabsturz im Häusermeer



Ein seltsamer Flugzeugunfall ereignete sich, wie bereits gemeldet, in Kopenhagen. Ein Marineflugzeug kam über dem Stadtteil Osterbro zum Absturz; die drei Insassen versuchten sich durch Fallschirmabsprung zu retten, doch entfalteten sich die Schirme nicht und alle drei stürzten auf die Dächer der Stadt tot nieder. Das herrenlose Flugzeug raste mit aller Gewalt in eine Straße und wurde vollkommen zertrümmert. Unser Bild zeigt die Reste des Flugzeuges

Die Gefahr der deutschen Verkümmerung im Licht der augenblicklichen weltpolitischen Entwicklung

Nach dem Zusammenbruch und dem dadurch verursachten grausamen Vertrage von Versailles hat das deutsche Volk mit der Neuordnung seiner inneren und äußeren Verhältnisse alle Hände voll zu tun. Es gleicht jetzt einem bis dahin sehr begüterten Manne, dessen Besitz durch ein furchtbares Unwetter verwüstet wurde und der nun wieder herstellen muß, was ihm durch eine feindliche Gewalt zerstört wurde, wenn er mit den Seinen nicht verhungern und völlig zugrunde gehen will. Um einem derartigen Schicksale zu entgehen, ist das deutsche Volk seit zehn Jahren rastlos an seinem Wiederaufbau beschäftigt. Unterdeß aber vollziehen sich bei andern Völkern riesenhafte Pläne von noch unabsehbarer Tragweite, die, wie es scheint, einer schnellen und glücklichen Verwirklichung entgegengehen und den betreffenden Nationen eine ungeahnte Befestigung ihrer Macht und eine Verstärkung ihrer Weltgeltung in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Beziehung bringen werden, während Deutschland in die Gefahr der Verkümmerung gerät. Wir meinen das Folgende. —

Keine Zeit der menschlichen Geschichte hat so schnell aufeinander folgende und gleich staunenswerte Fortschritte und Errungenschaften auf technischem Gebiete aufzuweisen wie die Gegenwart. Wir können unsere Zeit recht eigentlich eine Epoche der Technik nennen. Unter allem, was der menschliche Geist ersonnen und mit willenskräftiger Zähigkeit ausgeführt und unablässig vervollkommnet hat, steht, so möchten wir glauben, das Flugzeug in erster Linie. Es ist schon heute trotz der Kürze der Zeit, die nach seiner Erfindung vergangen ist, zu einer Beherrscherin der Luft geworden. Im Vergleich zu ihm erscheint die Eisenbahn auf ihrem Schienenstrange schwerfällig, das Auto und Motorrad von Wegeverhältnissen abhängig und das Schiff durch sein nasses Element gebunden. Das Flugzeug ist beweglich, unabhängig, frei wie ein Vogel und schneller als Eisenbahn, Auto und Schiff. Darum hat das Luftschiff noch eine Zukunft vor sich, die wir jetzt wohl ahnen, aber noch nicht übersehen können. — Von den entsetzlichen Zerstörungen, die es in einem kommenden Kriege als Bombenflugzeug anrichten kann, wollen wir an dieser Stelle nicht reden. Die Unmenschlichkeit eines Gaskrieges wird durch kein anderes Zerstörungsmittel erreicht. In wenigen Stunden vermag es, wenn es sich hemmungslos entfalten kann, große Städte in Grund und Boden zu zerstören und Millionen von Menschen zu töten. Die Phosgenvergiftung in Hamburg hat erst manchem die Augen geöffnet, welche Barbarei der Menschheit noch bevorstehen, wenn nicht bindende internationale Abmachungen getroffen werden, um derartige Dinge, deren Schrecken alle Vorstellungen übersteigen, unmöglich zu machen. Wird das gelingen? Jedenfalls hat der Völkerbund auch nach dieser Richtung eine Gelegenheit, zu zeigen, daß er genug Willen und Kraft besitzt, um sich als ein Friedensinstrument für die Welt zu betätigen. Dasjenige Volk aber, das trotz getroffener völkerrechtlicher Abmachungen das Flugzeug als Mittel zum Gastriege verwendete, sollte der allgemeinen Achtung verfallen, durch einen Kreuzzug der übrigen Völker bestraft und unschädlich gemacht werden. —

Als eine glänzende Errungenschaft der modernen Zivilisation aber ist das Luftschiff dann zu bezeichnen, wenn es der Menschheit als friedliches Beförderungsmittel von Personen und Waren dient. Schon jetzt hat es den Raum überwunden und die Erdteile näher gerückt, Weltmeere überquert und hohe Gebirge überflogen. Was werden erst in wenigen Jahren Raum und Zeit bedeuten? Hier liegt der Punkt, auf den wir die Leser hinweisen möchten, wenn wir soeben von riesenhaften Plänen sprachen, welche die anderen Völker auszuführen im Begriffe stehen, Unternehmungen, die sie gewaltig stärken, aber uns erst recht zurückhalten.

England hat seit Jahrhunderten sein heute weltumspannendes Reich durch eine möglichst enge Verbindung der Dominions mit dem Mutterlande immer mehr zu befestigen verstanden. Jetzt stellt es auch das Flugzeug in den Dienst seiner Weltherrschaft. London in Europa, Kairo in Afrika, Hongkong in Asien und andere Plätze werden täglich mehr als Zentralen des Luftverkehrs ausgebaut. Von ihnen werden die stolzen Beherrscherinnen der Lüfte fangarmartig ausfliegen, von Englands Größe und Macht ein neues Lied singen und seine Herrschaft stärken und unüberwindlich machen. — Frankreich hat in Marseille einen Flugplatz erster Größe hergestellt und sich einen Ausgangsort für seine afrikanischen Kolonien geschaffen, der es ermöglicht, die 60 Millionen derselben immer fester an sich zu fesseln. Auch militärisch erstarkt Frankreich in einem noch gar nicht abzusehenden Maße. Schon jetzt liefert das Kolonialreich vier Zehntel der französischen Soldaten, so daß man mit Recht von einer schwarzen Armee (armée noire) reden kann. Der soldatische Geist der französischen Nation hat es verstanden, die Farbigen zu Soldaten heranzubilden, die in einem Zukunftskriege schwer genug für Frankreichs Feinde in die Wagschale fallen werden. — Nordamerika steht ebenso wie England und Frankreich im Begriff, seine Weltstellung durch das Luftschiff zu stärken. Auf seinen Stützpunkten im Stillen Ozean hat es stark befestigte Flugzeughäfen errichtet. — Von Japan besitzen wir unsers Wissen in dieser Beziehung noch keine genaueren Nachrichten. Aber zielsicher, lebenskräftig und umsichtig wie es ist, wird die mächtige gelbe Nation nichts unterlassen, um die Luftschiffahrt, welche europäische Intelligenz und Zähigkeit geschaffen, in ihr machthungriges Bestreben zu stellen. —

Und demgegenüber Deutschland? Wie steht es um Deutschland? Es steht zur Seite, muß zur Seite stehen. Seiner Machtmittel beraubt und durch die Festsetzung von Versailles gehindert, kann es eine Luftschiffahrt im Sinn der anderen Völker nicht einrichten. Es besitzt keine Kolonien mehr; es ist auf den für ein Volk von mehr als 60 Millionen engen Raum der heimatlichen Erde angewiesen; es kann sich nicht ausdehnen; seine Kinder können, so weit sie zugelassen werden, in andere Länder auswandern, um für sie mit deutscher Tüchtigkeit zu arbeiten und bereits in der zweiten, gewiß aber in der dritten Generation dem Deutschtum verloren zu gehen. So stehen wir in der schweren Gefahr der Verkümmerung. Von jeher haben kräftige Völker sich ausgebreitet, sich ausbreiten müssen, um nicht in der Enge zu verkommen. Schon jetzt wird es der deutschen Wirtschaft von Jahr zu Jahr schwerer, sich die nötigen Absatzgebiete in Uebersee zu verschaffen und billige Rohstoffe zu holen. Wie viel glücklicher stehen die andern großen Völker da als wir! —

Sollen wir deswegen verzagen? Wahrhaftig, ernst genug ist unsere Lage, aber Verzagtheit und Mutlosigkeit sind gleichbedeutend mit Aufgabe des Lebenswillens und darum nationaler Tod. Schon mehr als einmal ist die Lage des deutschen Volkes im Laufe seiner kampf- und noterfüllten Geschichte so trostlos gewesen als jetzt. Und doch kam es noch stets, wenn ihm kraftvolle, kluge Führer erstanden, aus der Tiefe wieder empor. Die Voraussetzung dazu für die Gegenwart ist allerdings der noch fehlende geschlossene nationale Wille, der Wille zum Leben, der Wille, der mutig und beharrlich sein Recht fordert, der Wille, der in stahlharter Energie von der Welt eine Revision der unmenschlichen Bestimmungen von Versailles verlangt. Hat das deutsche Volk wohl aufgehorcht, als Mussolini vor einigen Tagen in seiner großen Senatsrede in Rom davon sprach, daß Verträge nicht von ewiger Dauer sein könnten? Statt sich in widerwärtigen Parteikämpfen selbstmörderisch zu bekämpfen, sollte es mit klarem Auge die drohenden Gefahren sehen, sollte einig, geschlossen, starkwillig zusammenhalten und nicht eher ruhen, bis die Hemmungen beseitigt und die Fesseln zerbrochen sind, die unser großes Volk knebeln, damit es seine Kräfte gebrauchen kann und nicht in der Verengung zu verkümmern braucht. —

Wir sind nicht so töricht, bei dieser Forderung an kriegerische Unternehmungen zu denken. Das wäre gewisser Selbstmord. Das deutsche Volk war von jeher ein friedlich gesinntes Volk. Was wir fordern, ist der Wille zum Leben, ist Einigkeit, nationale Würde und Selbstbewußtsein, Erkenntnis der wirklichen Lage und die kraftvolle Forderung unseres Rechts auf Leben; denn sonst ist angesichts der gegenwärtigen weltpolitischen Lage die Gefahr unserer Verkümmerung unabwendbar. —

Wahlergebnis und Rentnerversorgungsgesetz

Von Direktorin Dr. Matz, M. d. R.

Im Wahlkampf hat manchenorts das Rentnerversorgungsgesetz eine nicht unerhebliche Rolle gespielt. Tausende von Rentnern, enttäuscht und verbittert darüber, daß es trotz aller Bemühungen nicht gelungen war, im alten Reichstag das Rentnerversorgungsgesetz zur Verabschiedung zu bringen, haben ihren alten politischen Parteien den Rücken gekehrt und, angelockt durch die Versprechungen der verschiedenen Aufwertungsparteien, diesen ihre Stimme gegeben. Es ist nun außerordentlich bedauerlich im Interesse der Rentner selbst, daß die Organisation der Rentner, der Deutsche Rentnerbund, trotz aller Behauptungen der gerade für diesen Kreis unbedingt notwendigen politischen Neutralität, diese Neutralität nicht gewahrt hat, sondern daß einflußreiche Kreise innerhalb des Rentnerbundes in Wort und Schrift, auch in der Bundeszeitung „Der Rentner", mit ihren Betrachtungen, insbesondere für eine der verschiedenen Aufwertungsparteien Propaganda machten. Wie wenig die Aufwertungsparteien, sobald sie irgendwie mit am Ruder waren, die durch ihre Versprechungen angelockten Massen zu halten vermochten, zeigt der Rückgang von Stimmen für diese Parteien in einzelnen Wahlkreisen, wo sie bereits vertreten waren, z. B. in Sachsen. Immerhin sind durch die falsche Einstellung mancher Rentnerkreise viele wertvolle, im wesentlichen bürgerlich gerichtete Stimmen verloren gegangen. Von den 482 000 Stimmen, die für die Volksrechtpartei bei der Reichstagswahl abgegeben wurden, sind 362 000 verloren; nur zwei Mandate wurden errungen. Völlig verloren sind die rund 37 000 Stimmen des Volksblocks der Inflationsgeschädigten, die 7500 Stimmen der Aufwertungs- und Aufbaupartei und die 7300 Stimmen des Deutschen Reichsblocks der Geschädigten, zusammen fast 7 Mandate.

Die Stimmenverluste sämtlicher bürgerlicher Parteien mit Ausnahme der Wirtschaftspartei und das starke Anschwellen der Sozialdemokratie bestärken die Vermutung, die man in manchen Versammlungen gewinnen konnte, daß eine nicht unerhebliche Anzahl von Stimmen der Rentner auch zur Sozialdemokratie abgewandert sind. Praktisch genommen bedeutet übrigens die Wahl der Splitterparteien mit dem Verlust, der dadurch den bürgerlichen Parteien zugefügt wurde, ebenfalls eine Stärkung der Linken.

Absolut unbeeinflußt von dieser Stellungnahme mancher verbitterten Rentnerkreise werden die Freunde der Rentner in den verschiedenen Parteien sich fragen, wie es mit den Durchsetzungsmöglichkeiten für das Rentnerversorgungsgesetz im neuen Reichstag steht. Dabei wird man die Erinnerung an die letzte Abstimmung, die in der Frage des Rentnerversorgungsgesetzes im Sozialpolitischen Ausschuß stattfand und die Stellungnahme der Parteien klar umreißt, wieder wachrufen. Bekanntlich baute der demokratische Entwurf auf dem Nachweis eines früheren Zinseinkommens von 500 M auf. Entsprechend den Vorschlägen des Deutschen Rentnerbundes stellte die Deutsche Volkspartei dazu den Abänderungsantrag eines gleichfalls als Nachweis gültigen Kapitalvermögens von 10 000 Mark. Ein sozialdemokratischer Gegenantrag forderte das Heruntergehen auf eine Mindestgrenze von 1000 Mark. Dabei ist zu berücksichtigen, daß an dem Stichtag — 31. Dezember 1919 — die Geldentwertung bereits erheblich eingesetzt hatte. In der Abstimmung wurde die in dem volksparteilichen Antrag geforderte Mindestgrenze abgelehnt, und zwar von Sozialdemokraten, Kommunisten, Zentrum, Bayerischer Volkspartei, während für die Grenze des volksparteilichen Antrages stimmten: Deutsche Volkspartei, Demokraten, Wirtschaftspartei und ein Vertreter der Deutschnationalen.

Der erhebliche Zuwachs der Sozialdemokratie eröffnet für den Vorschlag des Deutschen Rentnerbundes wenig günstige Aussichten, obwohl die Sozialdemokratie erklärt hat, nicht grundsätzlicher Gegner des Gesetzes zu sein. Für den Kreis der Kapitalrentner entscheidend ist aber die Frage, daß der Begriff „Rentner" so gefaßt wird, daß wirklich die beteiligten Kreise durch das Gesetz erfaßt und aus der „Fürsorge" gelöst werden, wie es durch die vom Rentnerbund vorgeschlagene Grenze geschah. Es wird darauf ankommen im künftigen Reichstag zu erreichen, daß das Gesetz vom Standpunkt der ungenügenden Entschädigung aus und nicht vom alten Fürsorge- und Wohlfahrtspflegestandpunkt aus gesehen wird.

Störenfried Polen

Zaleski und die Rheinlandräumung.

Der polnische Außenminister Zaleski hat wieder einmal für die Rückreise aus Genf den Weg über Paris gewählt. Das gäbe an sich kaum Anlaß zu irgendwelchen Betrachtungen, wenn nicht Herr Zaleski die Gelegenheit benutzt hätte, um in Paris gegen Deutschland zu intrigieren. Er hat zunächst in einer Rede wie üblich die Freundschaft mit Frankreich gefeiert, er hat dann aber später bei einem Empfang der französischen Presse Erklärungen abgegeben, die sich noch stärker und noch deutlicher als es in seiner ersten Rede geschehen war, gegen Deutschland und gegen eine frühere Räumung der Rheinlande wenden. Darüber hinaus hat Zaleski, wie aus den Mitteilungen der dem französischen Außenministerium nahestehenden Blätter unzweideutig hervorgeht, auch in seiner Unterredung mit Briand den Standpunkt vertreten, daß für Polen eine Preisgabe der besetzten Gebiete nur gegen neue deutsche Garantien im Osten Europas, mit andern Worten gegen das berühmte Ostlocarno annehmbar sei. Damit versucht Polen wieder einmal eine deutsch-französische Annäherung zu hintertreiben und die vorzeitige Räumung der Rheinlande unmöglich zu machen. Es braucht kaum besonders betont zu werden, daß ein solches Verhalten des polnischen Außenministers nicht nur eine außerordentlich schwere Belastung für das deutsch-polnische Verhältnis darstellt, sondern eine Gefahr bildet für die weitere Befriedung und Entspannung in Europa. Nichts ist denn auch charakteristischer, als daß selbst ein Blatt wie die „Vossische Zeitung" die sich wiederholt sehr nachdrücklich für eine Verständigung mit Polen eingesetzt hat, die Einmischung des polnischen Außenministers in die deutsch-französischen Fragen mit größtem Nachdruck zurückweist. Von einem nationalistischen Agitator, so heißt es mit Recht in dem genannten Blatt, würde eine solche Brunnenvergiftung kaum überraschen. Wenn aber der verantwortliche Außenminister eines dem Völkerbund angehörenden Staates in dieser Weise Politik machen zu dürfen glaubt, so ist das ein europäischer Skandal, den kein Wort scharf genug zu brandmarken imstande ist. Man wird diesen Worten nur zustimmen können und man wird fordern müssen, daß die deutsche Regierung sich mit Nachdruck gegen derartige Methoden des polnischen Außenministers wendet. Die Äußerungen Zaleskis sind im übrigen nur geeignet, die Anschauungen zu bestätigen, die wissen wollen, daß zwischen Frankreich und Polen ein Abkommen besteht, wonach Polen berechtigt ist bei der Frage der Rheinlandräumung mitzureden.

Tödlicher Unglücksfall auf einem Schulausflug.

Bei einem Ausflug der Beelitzer Mittelschule nach dem Dorf Schönefeld bei Potsdam stürzte eine Kiesgrube, an der die Kinder vorbeifuhren, ein und begrub vier Kinder. Zwei konnten lebend geborgen werden; die beiden andern, die 12jährigen Schüler Fritz Angermann und Ewald Bartel aus Beelitz, wurden von der Feuerwehr als Leichen geborgen.

*

Zwei Lokomotiven zusammengestoßen.

Am Endstellwerk des Bahnhofes bei Soldin (Neumark) stieß gestern eine aus Landsberg a. W. kommende neue Lokomotive, die eine Probefahrt machte, mit einer aus dem Bahnhof fahrenden Rangierlokomotive zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß die Probelokomotive aus dem Gleis gehoben wurde und umstürzte. Ein Reichsbahnbaurat und ein Heizer aus Landsberg wurden schwer verletzt. Der zweite Heizer erlitt leichtere Verletzungen. Beide Lokomotiven wurden stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

*

Kindesmord in Pommern.

Bei dem Ausflugslokal „Jägerhof" im Walde nahe Lauenburg i. Pommern war die 4jährige Gertrud Vandersee, die bei dem Arbeiter Plach in Pflege war, erwürgt aufgefunden worden. Bald darauf gelang es, als Mörder den Melker Ladislaus Dvorak aus Satzka (Tschechoslowakei) zu ermitteln, der als lästiger Ausländer ausgewiesen werden sollte und bis zum Eintreffen der Ausweispapiere von den städtischen Behörden beschäftigt wurde.

Besucht **Borkum**

Das Heilbad in der deutschen Nordsee

Herrliche Sonnentage. Erquickende Seebäder. Verbilligte Dampferfahrten. Prospekt d. d. Badedirektion

Ein Postautobus verunglückt.

Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich in Aue (Erzgebirge). Ein vollbesetzter Verkehrsautobus geriet auf der abschüssigen Schwarzenberger Straße ins Schleudern. Eine Anzahl Straßenbäume wurde umgerissen, wobei die Fenster des Wagens in Trümmer gingen. Am Fuße der Straße raste der Autobus schließlich gegen die Nicolaikirche und wurde fast vollkommen zerstört. Vier Insassen haben schwere Verletzungen erlitten.

*

Eifersuchtstat einer Siebzehnjährigen.

In Rohberg bei Beuthen ereignete sich ein Eifersuchtsdrama zwischen zwei Siebzehnjährigen. Die Tochter eines Kapellmeisters unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem Kaufmannslehrling. Da der Jüngling aber auch mit anderen Mädchen in Briefwechsel stand, beschloß das Mädchen, ihn zu töten. Es verschaffte sich einen Trommelrevolver und schoß auf einem nächtlichen Spaziergange dem Geliebten in die Schläfe. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich. Das Mädchen flüchtete nach der Tat und wurde im Felde versteckt und vollkommen verstört aufgefunden.

*

Der bayrische Staat zur Herausgabe von 66 Menzel-Bildern verurteilt.

Der Streit um die Menzel-Bilder hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" hören, in der ersten Instanz mit der Verurteilung des bayrischen Staates geendet. Es handelt sich um 66 Werke Adolf Menzels, die die Nichte des Künstlers, Fräulein Kriegar Menzel, im Jahre 1908 dem bayrischen Staate zum Geschenk gemacht hatte. Im Jahre 1925 verlangte der Vormund des entmündigten Fräulein Kriegar Menzel wegen Ungültigkeit der Schenkung die Herausgabe der Kunstwerke, wobei er mitteilte, daß Fräul. Kriegar Menzel vermögenslos geworden sei. Nunmehr ist das schriftliche Urteil ergangen, das den Staat zur Herausgabe der 66 Werke Menzels verurteilt.

Gertürnerspende. Wie wir erfahren, ist zur Zeit von Münster aus eine Geldsammlung in die Wege geleitet, die den Zweck verfolgt, das in Neuhaus i. W. in sehr baufälligem Zustande noch stehende Geburtshaus Sertürners vor dem Untergang durch Ankauf zu retten und dem Entdecker des Morphiums zum Ehrengedächtnis wieder herzustellen. Es ist beabsichtigt, darin die Erinnerungen an Sertürner, die noch in den Städten Neuhaus, Paderborn, Einbeck, Hameln und in der Familie vorhanden sind, zu sammeln, und die Gewinnung des Morphiums, seine wohltätigen und bei Mißbrauch schädlichen Wirkungen in gemeinverständlicher Form für alle Volkskreise darzustellen. Damit soll zugleich Zeugnis dafür abgelegt werden, daß die Welt die Reindarstellung des Morphiums der Geistesarbeit eines deutschen Mannes verdankt. Es wird gebeten, Beiträge zu senden an das Postscheckkonto der Münsterschen chirurgischen Universitätsklinik, Sertürner-Stiftung (23 198 Dortmund). Der Aufruf ist unterzeichnet von dem Rektor der Universität Münster, dem Dekan der medizinischen Fakultät, dem Fachvertreter für Pharmakologie, dem Vorsitzenden der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft und von über 30 anderen Persönlichkeiten. — Wir möchten wünschen, daß alle Leser dieser Zeilen und alle Deutschen es für eine Ehrenpflicht halten, das Andenken Sertürners durch eine angemessene Spende zu ehren, damit das Geburtshaus dieses Wohltäters der Menschheit und des Besiegers jeglichen Schmerzes für den gedachten Zweck angekauft und vor Verfall geschützt werden kann!

Der Kraftfahrer. Die Kenntnisse des Kraftfahrzeugwesens weitesten Kreisen in leicht faßlichen Weise zugänglich zu machen, ist ein Buch berufen, das soeben im Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W., erscheint, betitelt „Der Kraftfahrer", kurzgefaßtes, wichtiges Hilfs- und Nachschlagebuch für Auto- und Motorradfahrer von Ingenieur Reinhold Thebis. Besonders für den in der Ausbildung begriffenen Auto- und Motorradfahrer, sowie auch zum Gebrauch an Fahrschulen ist das Buch gedacht und besonders geeignet. 44 Abbildungen unterstützen das Verständnis aufs beste. Infolge seines billigen Preises von 2 Mark ist die Anschaffung des gut ausgestatteten, auf holzfreiem Papier gedruckten Buches jedem möglich.

Die „Pressa" und ihre Aufgabe

Von Wilhelm Schmiedeskamp.

Ich stehe am Rhein; blicke in die klare Flut, in den wolkenlosen Himmel, sehe die grünen Ufer hinauf, wo hoch oben goldgelber Ginster blüht — — — und nun beleben sich wieder freundliche Melodien, fröhliche Lieder und trutzige Kampfgesänge. Ist es sonderbar, daß der Rhein mir immer ein Erlebnis wird? Oder wem hätte dieser deutsche, dieser schöne Strom nichts zu sagen?

*

Die „Pressa" ist diesmal das Ziel. Seitdem die „Druckerschwärze auf Papier", wie Bismarck die Presse einmal nannte, zur Großmacht geworden ist, weiß auch der entfernteste und einsamste Winkel der Welt, weiß es ein Kind im ersten Schuljahre, daß die Zeitung so selbstverständlich zu uns gehört, wie all das, was keiner von uns vermissen möchte. Selbst die Nie-Zufriedenen, denen die Morgenzeitung den ersten Aerger bereitet, weil wieder einmal „nichts drin steht", würden am meisten nörgeln, wenn am nächsten Morgen das Blatt ganz ausbliebe. Beiden Gruppen: den leidenschaftlichen Lesern sowohl wie auch allen Kritikern und erhabenen Spöttern hat die „Pressa" viel zu sagen. Die ersten würden einsehen lernen, daß auch Journalisten, Redakteure, oder — um ein wenig schönes Wort zu gebrauchen — Zeitungsschreiber nur Menschen sind. Menschen wie wir alle aus Fleisch und Blut, aus gutem und schlechtem Holz und mit Fehlern behaftet, die sich naturgemäß auch in ihrer Arbeit, in der Zeitung, die sie zu machen haben, offenbaren müssen. Auch die Macht der Presse ist nicht unbegrenzt. Es ist m. E. mindestens ebenso schädlich, sie zu überschätzen, als sie mit selbstgefälligem Lächeln beiseite zu schieben. Man bedenke doch, daß die Zeitung im Augenblick geboren wird und für den Augenblick gilt. Was heute in fetten Lettern in die Welt gekrien wird, darüber kräht morgen schon kein Hahn mehr. Wonach gestern eine fieberrote Menge mit gierigen Fingern griff, liegt heute zerknüllt im Papierkorb. Nach Neuem schreit die Welt. Die Zeitung ist das Sprachrohr für Millionen. Und die leichtfertigen Kritiker? Ihnen sollte gerade diese ewige Hast ein Milderungsgrund in ihrem Urteil sein. Gewiß ist noch längst nicht alles wahr, weil es in der Zeitung gestanden hat. Wahr aber ist, und das lehrt die Kölner Ausstellung mit aller Deutlichkeit, daß die Presse heute mit unendlich vielen weitverzweigten Aesten alles Geschehen überdacht und durch einen wundervollen Organismus der Welt und den Menschen dienen will und dient. Und so könnte das Köln der „Pressa" in der Tat für alle Zweifelnden zum Damaskus werden.

Ich bin zwei Tage lang durch die Ausstellung gewandert, habe vor vergilbten Pergamenten gestanden und mich ergötzt an trefflichen Meinungsäußerungen in Wort und Bild. Das anheimelnde Geklapper einer Papiermühle und das rasende Tempo der modernen Rotation — beide sprechen ihre Sprache, die aus der Zeit verstanden werden will. Zwei Jahrtausende des Nachrichten- und Zeitungswesens ziehen am Auge vorüber, ohne daß es an der Fülle ermüdet. Mit bewundernswerter Sorgfalt und einem Achtung gebietenden Organisationstalent ist alles zu einer Weltschau zusammengetragen, die mit Recht diesen Namen verdient. Angefangen von der kulturhistorischen Abteilung, die die Entstehung und Entwicklung der Nachrichtenübermittlung und der Zeitung hineinstellt in das Geschehen und die Idee der Zeit — bis zu den Spitzenleistungen der modernen Presse ist alles vertreten, was in das weitverzweigte Gebiet der Zeitung und ihrer Umwelt hineingehört. Es ist ganz unmöglich, im Rahmen eines kurzen Aufsatzes darüber Rechenschaft zu geben. Ich beschränke mich daher auf einige besonders lebendige Eindrücke.

*

Mit größter Sorgfalt hat man die kulturhistorische Abteilung bedacht, die von den Anfängen des Nachrichtenwesens im Altertum bis zu der Zeit Bismarcks reicht. Die französische Revolution, die den Begriff „öffentliche Meinung" zum erstenmal in Worte faßte, hat wie alle revolutionären Bewegungen ein sehr reichhaltiges Schrifttum hervorgebracht, das sich aber im Vergleich zu dem Papierwust, wie er uns heute an Wahltagen beschert wird, durch blendende Geistesschärfe und beißende Ironie auszeichnet. Die Revolutionsfurcht in den Jahren nach den Befreiungskriegen machte die Regierenden Europas überempfindlich gegen jede Kritik und öffentliche Meinungsäußerung. Man verbot z. B. nicht nur die Schriften des „Jungen Deutschlands", sondern verdammte auch das, „was sie noch schreiben werden". Man schritt zur Zensur und beschnitt dem Pegasus, der sich soeben zu kühnem Fluge anschickte, die Flügel. Aeußerst interessant, auch für den Laien, ist das Material, das gerade zu diesem Kapitel herangeschafft wurde. Da wir doch aus der Geschichte lernen sollen, mag uns das Zeitalter der Reaktion und Zensur, das als eins der traurigsten Kapitel der Zeitungsgeschichte gilt, lehren, daß eine geistig-politische Bewegung, wie es das Streben nach einem einigen und freien Deutschland damals war, mit Gewalt nicht unterdrückt werden kann. Einen Kanal verstopfte man und tausende unterirdisch wühlende, unsichtbare und doch gewaltig wirksame Flüsse bahnten sich ihren Weg. Ein bedeutender Kopf hat einmal gesagt: „Ich sehne den Tag herbei, an dem es keine Zeitungen gibt." Wer von uns wünschte das ernstlich für den morgigen Tag? Fama wäre wieder Trumpf. Und was Gerüchte für Unheil anrichten können, haben wir wohl alle in den aufgeregten Zeiten der Nachkriegsjahre selbst erlebt.

Staat und Presse nehmen begreiflicherweise einen breiten Raum ein. Allein schon diese Säle machen die Ausstellung sehenswert. Bekanntlich verlernt man in der Geschichte nichts so schnell als das, was man selbst miterlebt. Deshalb ist gerade der Raum so interessant, in dem berühmte Maueranschläge von 1848 bis zur Jetztzeit die großen Stunden unserer Geschichte wieder lebendig werden lassen. Auch der lippische Besucher kommt hier auf seine Kosten. Es hängt dort nämlich auch ein Wahlaufruf des verstorbenen Professors Dr. Neumann-Hofer, mit dem er zur Stichwahl im Januar 1912 das Bürgertum gegen den sozialdemokratischen Gegenkandidaten auffordert. Die Mobilmachungsorder, Siegesmeldungen, Revolutionsplakate, die Bekanntmachungen der Kappregierung, Wahlaufrufe usw., alles das ist in anschaulicher und packender Weise der Nachwelt überliefert. Auch wichtige Dokumente aus der Zeit der Nationalversammlung sind ausgestellt. Besonders reichhaltiges Material hat die Preußische Staatsregierung geliefert und in einer großen Zahl von Manuskripten, Zeitungsblättern, Kabinettsordres und Ministerialerlassen aus der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges bis zur Revolution von 1848 das Verhältnis von Staat und Presse dargelegt.

Kraft, Geist und Gewissen sollen das sittliche Fundament der Presse sein. Diese drei Begriffe, symbolisch dargestellt, haben im Vorraum des eigentlichen Kerns der Ausstellung „Die moderne Tageszeitung und das Nachrichtenwesen" Aufstellung gefunden. Man erspare mir hier den Revuebericht. Dieser Teil der „Pressa" ist in der Tat ein glänzendes Zeugnis deutscher Ausstellungskunst. Interessante Modelle fesseln den Besucher, ihn packen aufflammende Lichter, das ganze Raffinement moderner Reklamekunst zieht ihn in den Bann. Die Macht der Presse scheint ins Riesengroße zu wachsen, wenn man sieht, wie tausende und aber Tausende von Faden und Fädchen sich über den Erdball spinnen und dem gedruckten Wort majestätische Kraft verleihen.

Unter den vielen Spezialgebieten der Pressa ist auch die weltanschauliche mit Sonderausstellungen vertreten. Neben einer katholischen und jüdischen Sonderschau hat sich erfreulicherweise auch die protestantische Gruppe zu bemerkenswerter Initiative aufgerafft und in einem geschmackvollen Kapellenbau nicht nur den großen Reformatoren einen Ehrenplatz geschaffen, sondern auch, was mir besonders wohltat, eindringlich vor Augen geführt, daß Protestantismus zu Kampf verpflichtet. Luther selbst hat uns ja mit seinen flammenden Reformationsschriften den Weg gewiesen.

Doch die „Pressa" ist nicht nur eine deutsche Zeitungsschau; tieferer Sinn und innerster Wert ist ihre Internationalität. Völkerverständigung und Völkerfrieden können nicht vom grünen Tisch diktiert werden. Gegenseitiges Kennenlernen und Verstehen sind fruchtbarer und heilsamer. Wenn die Zeitung das Sprachrohr der Oeffentlichkeit ist, wenn sie die öffentliche Meinung „macht" und die Anschauungen eines Volkes wiedergibt, dann sollte doch gerade eine internationale Zeitungsschau dazu berufen sein, Gegensätze zu überbrücken und dem Gedanken des Völkerfriedens den Weg zu bahnen.

Unter den zahlreichen Ländern der Welt, die im Staatenhaus ausgestellt haben, zeichnet sich Sowjet-Rußland durch eine besondere Note aus. Die Russen haben Talent in der Propaganda für Kommunismus und Weltrevolution. Man mag zu ihnen stehen wie man will, auf jeden Fall fesseln sie durch Frische und Natürlichkeit der Impulse. Das Dramatisch-Revolutionäre zieht an, und man merkt die eine Idee, die alles beseelt.

Und was dann sonst noch alles zu sehen ist auf dem 500 000 Quadratmeter großen Ausstellungspark, wie Raketenauto und Liliputbahn, Pressaturm, Vergnügungspark, Rheinufer- und Dombeleuchtung, das ergänzt sich zu einem imponierenden Bilde. Köln am Rhein, das schöne Städtchen, gewinnt in diesen Tagen tausende neuer Freunde.

*

Noch einmal steh ich Rhein. Der alte Kampfruf des Freiheitssängers kommt mir nicht aus dem Sinn. Deutschlands Strom — nicht Deutschlands Grenze! An Koblenz denke ich, an Mainz. Noch immer weht die Trikolore über der alten Bischofsstadt. Noch immer! Und vor dem Denkmal Gutenbergs französische Bataillone. Dagegen Köln, die freie fröhliche Stadt, seitdem es die Glocken des Doms in die Lande riefen: frei! endlich frei! Auch hier Gutenberg; aber in herrlicher, nicht geahnter Auferstehung. Mainz und Köln — Symbol für geknechtete und freie Menschen. Beiden will die Presse dienen. Wenn die Kölner Ausstellung dazu beiträgt, Frieden der friedlosen Welt zu geben, hat sie ein gutes Werk getan.



Gesundheit ist ein köstlich' Gut,

die Sauberkeit ihr Fundament! Gründliche Sauberkeit erreicht man durch Persil! Persil wäscht, bleicht und desinfiziert Kranken-, Kinder- und Wöchnerinnenwäsche sorgfältig und schonend. Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz von Seife und Seifenpulver! Persil besteht zu einem erheblichen Teil aus hochwertigster Seife.

Persil Persil

Haake-Beck das deutsche Qualitätsbier

ist anerkannt vorzüglich

Generalvertrieb: Walther Sewing, Bielefeld. Fernruf 1594. 5232

Aus dem Vereinsleben

Gardeverein Lippe. Am Sonnabend, 9. Juni, hat im Hotel Kaiserhof (Heinr. Sauer) die vierte Versammlung stattgefunden. Der Gardeverein macht erfreuliche Fortschritte, die Mitgliederzahl ist inzwischen auf 60 Kameraden angewachsen. Weitere Anmeldungen stehen in Aussicht. Diese Tatsache bestätigt erneut unsere frühere Feststellung, daß die Gründung des Vereins geradezu ein Bedürfnis war. Da uns natürlich nicht alle ehem. Gardisten bekannt sein können, ist es selbstverständliche Pflicht, ja Ehrenpflicht für jeden Gardemann, sich selbst beim Verein anzumelden und seine Aufnahme zu beantragen. Es kann das kurz auf Karte an den Vorstand des Gardevereins Lippe, Detmold, Hotel Kaiserhof, geschehen. Jedes neue Mitglied muß sich verpflichten, stets den alten Gardegeist hochhalten, die Belange des Vereins in jeder Weise vertreten, treue Kameradschaft üben und das Vaterland über alles stellen zu wollen. Während in der vorletzten Versammlung der vorläufige Vorstand endgültig gewählt worden ist, wurde am 9. Juni einstimmig beschlossen, dem Verbande rhein.-westf. Gardevereine (Sitz Remscheid) und dem Lipp. Kriegerbund (Sitz Detmold) beizutreten. Ist es für uns durchaus wünschenswert, den Anschluß an diese beiden großen Organisationen zu vollziehen, so tragen wir anderseits erheblich dazu bei, diese zu stärken. Sonst wurden noch die neuen Abzeichen, in Gestalt des schönen Gardesterns, ausgeteilt. Die Mützenfrage soll in der nächsten Versammlung ihre Erledigung finden. Schließlich muß erwartet werden, daß mit Rücksicht auf die freiwillig übernommene und zu übende Disziplin jeder durch Karte oder Fernsprecher (Hotel Kaiserhof, Detmold, Nr. 99) seine dringende Verhinderung an einer Versammlung rechtzeitig entschuldigt u. meldet. Gegen diese Pflicht wird noch häufig verstoßen. Die nächste Versammlung ist auf Sonnabend, 14. Juli, 8 Uhr pünktlich im Vereinslokal Hotel Kaiserhof, Detmold, gleich am Bahnhof, festgesetzt.

Sport und Spiel

Rennen in Bielefeld-Brackwede am 17. Juni, nachm. 3 Uhr.

Die Ausschreibungen des Ravensberger Rennvereins haben bei den Ställen das verdiente Interesse geweckt. Für die 7 Rennen des Tages sind bis jetzt nicht weniger als 114 Nennungen namhafter Ställe erfolgt. Es finden 3 Vollblut- und 3 Halbblutrennen statt, die gewiß bei dem sportfreudigen Publikum großen Anklang finden werden, zumal da auch am Rennplatz ein Totalisatorbetrieb eingerichtet worden ist. Den Beschluß der Rennen bildet dann das Hünenburgflachrennen.

*

Landes-Reit- und Fahrturnier in Bad Salzuflen

Der Nennungsschluß für das Turnier am 7. und 8. Juli hat einen ganz außerordentlichen Erfolg gehabt. Wie in den bisherigen Jahren sind die großen deutschen Turnierställe dem lippischen Landesturnier treu geblieben und werden vollzählig zur Stelle sein. Die früheren Veranstaltungen in Detmold-Remmighausen und von 1925 ab in Bad Salzuflen gehörten in die erste Reihe der im Reich abgehaltenen Turniere, und es soll auch in diesem Jahre wieder alles daran gesetzt werden, diesen großen Ruf des Lippischen Landesturniers zu erhalten und weiter zu befestigen. Der Mittelpunkt des Turniers wird wieder die „Lippische Rose" sein, das Derby der Damen. Letztmalig im Jahre 1926 konnte Frl. Irmgard von Opel diese heißumstrittene Konkurrenz und damit den Silberschild mit der Lippischen Rose gewinnen. Auch in diesem Jahre wird diese Konkurrenz ganz außerordentlich stark besetzt und vielumkämpft sein, und die Turnierställe schicken hier die allerbeste Garnitur der Pferde unter den Damen ins Gefecht. — Ueber nähere Einzelheiten werden wir noch berichten.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 16. Juni. Am Weizenlieferungsmarkt erfolgte heute zu Markbeginn ein scharfer Preiseinbruch auf Grund von Realisationen, die durch das Vorhandensein der relativ großen Umsatzbestände und durch Ermäßigung der Forderungen für Auslandsgetreide ausgelöst wurden. Insbesondere ist dauernd teilweise recht dringliches Angebot zweithändiger Partien von Auslandsweizen im Markte. Die Offerten für Inlandsweizen lauten zwar auch entgegenkommender, aber sind nicht in dem Maße wie Juliweizen ermäßigt. Die Herbstsichten waren bei Weizen gleichfalls rückgängig, während Roggen allgemein gut behauptet lag. Westernroggen wurde zu etwa gestrigen Preisen angeboten. Inlandsmaterial ist keineswegs reichlich vorhanden. Die Mühlen zeigen aber infolge des schleppenden Mehlgeschäfts auch nur wenig Kauflust. Im Marktverlauf konnte sich Juliweizen bald erholen. Man nannte 267 nach 266 Geld. Weizen- und Roggenmehle blieben trotz teilweise erfolgter Preisermäßigungen fast geschäftslos. Hafer hat recht schwieriges Geschäft. In Waggonware sind zwar neuerdings einige Exportabschlüsse nach Polen zustandegekommen, der hiesige Konsum bekundet aber immer noch Zurückhaltung und vor allem macht sich an der Elbe und am Rhein die Konkurrenz von Auslandshafer fühlbar.

Produktennotierungen.

Berlin, 16. Juni. Weizen: märkischer 252—254, Juli 262—267½, Sept. 269, Okt. 264, matt; Roggen: märkischer 271—273, Juli 270, Sept. 251½, Okt. 252, stetig; Gerste 245—268, ruhig; Hafer: märkischer 255 bis 266, Juli 259, Sept. 223, matter; Mais, waggonfrei ab Hamburg 239—249, ruhig; Weizenmehl 31,50 bis 35,50, matter; Roggenmehl 35,75—38,50, stetig; Weizenkleie 16,25—16,75, matt; Roggenkleie 18,50, stetig; Viktoriaerbsen 55—62; kleine Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 24,50—26; Peluschken 24—24,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 25—27; blaue Lupinen 14,25—15,50; gelbe Lupinen 16—17; Seradella 23 bis 28; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 22,80 bis 23,60; Trockenschnitzel 15,80—16; Sojaschrot 20,60 bis 21,20; Kartoffelflocken 26,40—26,80.

Die Generalversammlung der Weinbrennerei Scharlachberg A.G., Bingen a. Rhein, genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28. Vertreten waren Nom. RM. 1 091 220, Stammaktien von insgesamt RM. 1 200 000, Stammaktien und sämtliche Nom. RM. 60 000 Vorzugsaktien. Aus dem Reingewinn werden auf die Vorzugsaktien 6 Proz., auf die Stammaktien 15 Proz. Dividende verteilt. Der Reservefond wurde um 150 000 RM. auf 500 000 RM. erhöht, ferner wurden RM. 110 443,83 auf neue Rechnung vorgetragen. Die bereits vergangenen Monate brachten normale Umsätze. Es muß aber infolge der allgemeinen Verteuerung der Gestehungskosten mit einem Rückgang des Nutzens gerechnet werden.

Hundertjahrfeier der Württembergischen Feuerversicherung A. G. in Stuttgart. Die Württembergische Feuerversicherung A. G. in Stuttgart, vor nunmehr 100 Jahren als Gegenseitigkeitsverein unter dem Namen Württembergische Privatfeuerversicherungsgesellschaft für die Wirtschaftsbedürfnisse des schwäbischen Landes errichtet, gehört mit zu jenen ältesten Gründungen in der deutschen Mobiliarfeuerversicherung, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfolgreich die damalige Vormachtstellung der ausländischen Unternehmungen in Deutschland beseitigen halfen. In verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es ihr, sich in ihrem heimatlichen Arbeitsgebiet zur führenden Rolle emporzuschwingen, so daß sie um die Jahrhundertmitte mehr als zwei Drittel des gesamten württembergischen Mobiliarfeuerversicherungsgeschäftes in Händen hielt. Zu Beginn des neuen Jahrhunderts hat dann die Anstalt, im Zusammenhang mit einer durchgreifenden Umgestaltung ihrer Satzung, ihr Tätigkeitsfeld über das ganze Reich ausgedehnt und gleichzeitig mit dieser Anpassung an neue Zeit- und Wirtschaftsverhältnisse auch dem industriellen Feuerversicherungsgeschäft eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Eine umfangreiche, hervorragend ausgestattete Denkschrift, die von der Gesellschaft anläßlich ihrer Hundertjahrfeier herausgegeben wurde, berichtet eingehend über den Gang der Anstaltsgeschichte in besonderer Berücksichtigung der engen Verflechtung zwischen Versicherungs- und Allgemeinwirtschaft.

Witterungs-Uebersicht

vom 16. Juni 1928.

Der über Finnland gelegene Tiefdruckwirbel entsendet noch Ausläufer, die bis in das Gebiet der Nordsee reichen. So verursachte eine Randstörung desselben heute früh in Nordwestdeutschland leichte Niederschläge. Diese Tiefausläufer schwanken in westöstlicher Richtung um ihren finnischen Kern herum und bringen bei ihrer Aufeinanderfolge weiterhin Regenschauer. Dabei wird stellenweise maritime Polarluft weiter vordringen können und auch heute die Temperaturen stark herabsetzen. Unter dem Einfluß des nunmehr langsam vorstoßenden Azorenhochs besteht bei nächtlicher Ausstrahlung strichweise Nachtfrostgefahr, namentlich in Nordwestdeutschland. Erst bei weiterer Ostwärtsverlagerung der isländischen Hochdruckbrücke kann bei Bewölkungsabnahme wieder wärmeres Wetter eintreten. Zunächst aber wird die Rückseite des skandinavisch-finnischen Tiefdruckgebiets der Wetterlage das Gepräge geben; es wird also bei auffrischenden nordwestlichen Winden und Regenschauern kühl bleiben. Die Kältewelle, die bis in große Höhen reicht, verursachte heute morgen auf den deutschen Bergstationen sogar Schneefälle.

Wetteraussichten:

für den 17. Juni: Böige nordwestliche Winde, Regenschauer, kühl, strichweise Nachtfrostgefahr;

für den 18. Juni: Abnehmende Bewölkung und Temperaturzunahme, Nachlassen der Winde, trocken.

Ein Jubiläum im Deutschen Bankbeamten-Verein! Am 14. Juni blickte der Vorsitzende des Deutschen Bankbeamten-Vereins, M. Fürstenberg, Berlin, auf eine 25jährige Tätigkeit als Leiter dieser Organisation zurück. Fürstenberg, der im Bankgewerbe seine Tätigkeit als Lehrling begonnen hat, war früher Reichsbank-Buchhalter und übernahm im Jahre 1903 zunächst ehrenamtlich das Amt eines Vorsitzenden in der genannten Organisation, die damals noch nicht einmal 4000 Mitglieder zählte. Er verstand es, die kleine Bewegung zu der heutigen Bedeutung empor zu führen. Die Schaffung der neutralen Pensionskasse der Bankangestellten ist sein ureigenstes Werk. Im Reichswirtschaftsrat, dessen Mitglied er seit Schaffung dieses Wirtschaftsparlaments ist, hat er wiederholt eingegriffen; dort gehört er dem finanzpolitischen Ausschuß an. Zu seinem Jubeltage gingen ihm aus dem ganzen Reich zahlreiche Glückwünsche zu.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Männerchor. Donnerstag 8¼ Uhr: Probe im Gesellschaftshaus. Voll. Erscheinen Pflicht!
— **Oratorienverein.** Dienstag 8¼ Uhr: Probe im Seminar. Vollzähl. Erscheinen wird erwartet.
— **Königin-Luise-Bund.** 18. Juni 8¼ Uhr: Jungmädchengruppe bei Frl. Teubt, Bandelstr. 10.
— **Jungdeutsche Schwesternschaft und Jungschwesternschaft.** Dienstag 8¼ Uhr: Schwesternabend.
— **Detmolder Schießverein.** Mittwoch v. 5 Uhr nachm. ab Schießen auf dem Schützenberge; zugleich Fortsetzung des Preisschießens.
— **Lipp. Sten.-Ver. „Hermann", Sptl. Stolze-Schrey.** Montag, abends 8 Uhr: Wiederholungskursus im Gasthof zum grünen Jäger.
— **Club lipp. Motorradfahrer.** Dienstag, abends 8¼ Uhr: A.-o. Versammlung, anschl. Fahrt zum Werbeabend nach Diestelbruch. Erscheinen mit Fahrzeugen unbedingte Pflicht!

Jungdeutscher Orden Langenholzhausen. Dienstag, 19. Juni, 8¼ Uhr: Pflichtabend.

Jungdeutscher Orden Kappel. Dienstag, 19. Juni, 8 Uhr: Bruderabend in Kappel.

Jungdeutscher Orden Schötmar. Montag, 18. Juni, 8½ Uhr: Bruderabend im Odeon. Br. Kontur Wehmeyer kommt. Erscheinen sämtlicher Brüder selbstverständliche Pflicht!

Geschäftliches

Prächtige, gut entwickelte Küken sind der Stolz eines jeden Züchters. Darum pflegt und füttert er die kleinen empfindlichen Küken mit besonderer liebevoller Sorgfalt. Denn nur sachgemäße Aufzucht und zweckmäßige Fütterung bringt kräftigen, starken Nachwuchs und gewährleistet gewinnbringende Geflügelzucht. Als beste und zweckmäßigste, dabei auch billigste u. bequemste Fütterung hat sich Spratt's Fütterungsmethode bewährt. Spratt's Fleischfaser-Kükenfutter ist auf die empfindlichen Organe der zarten Küken genau eingestellt, sehr gut bekömmlich und von leichter restloser Verdaulichkeit. Mit Spratt's Küko, der leichtverdaulichen Kückengrütze, ist es zur Aufzucht gesunden Nachwuchses unentbehrlich. Spratt's Fleisch-Crissel vervollkommnet Spratt's Fütterungsmethode. Genaue Fütterungsanweisungen und nützliche Ratschläge sind in der Broschüre „Erfolgreiche Kükenaufzucht" enthalten, die auf Wunsch jedem Interessenten von der Kreuz-Drogerie Wilh. Borsdorf, Lage, oder kostenlos portofrei von der Spratt's A. G., Berlin-Rummelsburg, zugesandt wird.

*

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Erwin Joseph Wiese, Lemgo, bei, auf den besonders hingewiesen wird.

Wünschen Sie eine zeitgemäße und erstklassige kaufmännische Ausbildung, so besuchen Sie

Haeslers Handelsschule Detmold

Sedanstraße 4 (am Bahnhof).

Tausende verdanken der hier erhaltenen gründlichen Fachbildung ihre Lebensstellung

Neue Kurse beginnen Anfang Juli

Anmeldungen jederzeit.

Eigenes Schulhaus mit großen Uebungssälen und musterhaften, in Lippe einzig dastehenden maschinellen Lehr-Einrichtungen. 30 moderne Kontormaschinen und Apparate — Kleine Schulgeldraten. — Freie Lehrmittel. — Ständige Nachfrage nach Absolventen. — Verlangen Sie Prospekte und Auskunft über die Vorteile dieser bedeutendsten und bestempfohlenen Handelsschule Lippes vom Leiter

Dir. K. Haesler
beeid. Bücherrevisor

Gute Kapitalanlage
Mündelsicher

Wir legen auf zur **Zeichnung** in der Zeit vom 20. Juni bis 12. Juli 1928 weitere

RM. 4 000 000.- 8% Feingoldanleihe der Landesbank der Prov. Westfalen von 1928

zum **Vorzugskurs** von 95½ % gegenüber dem üblichen Verkaufskurs 96½ %

RM. 2 000 000.- 8% Goldpfandbriefe des Westf. Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke

zum **Vorzugskurs** von 97 % gegenüber dem üblichen Verkaufskurs 97½ %

Zinstermin: April/Oktober.

Sicherheit: Deckungs-Kommunal-Darlehn und erststellige Deckungshypotheken. Garantie der Provinz Westfalen.

Zeichnungsstellen: Landesbank Münster, Bielefeld, Dortmund Hagen, sämtliche Banken, öffentliche Sparkassen und Genossenschaften.

Zuteilung bleibt vorbehalten.

Direktion d. Landesbank der Prov. Westfalen



8426.1

EINSTEIGEN

Schnell zum nächsten Zug und nach Bielefeld. Dienstag nachmittag ist **Gleichs** Gastspiel beendet.

MONTAG

eine besondere Ueberraschung für die, die ihn trotz seiner Rekordpreise noch nicht besuchen konnten: es hat zur Abendvorstellung

JEDE DAME FREI

Eintritt in Begleitung eines Herrn, der eine volle Karte gelöst hat. Es verkehren nach Schluss der Abendvorstellung

SONDERZÜGE

nach Richtung (Bielefeld 26⁸⁰) Lemgo, Dissen-Rothenfelde, Schloß Holte, Werther, Jöllenbeck-Enger. Autobusse nach Neuenkirchen, Heepen, Salzuflen. Telephonisch bestellte Karten werden ohne Aufschlag reserviert

Riesencircus
GLEICH
BIELEFELD Telepaon 2690
Platz an der Ausstellungshalle.

Glenolzpflegerin
gesucht. Schriftl. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen u. Nr. 8420 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Zuverläss., kinderliebes **Mädchen** für Etagen-Haushalt z. 1. August gesucht. Gute Zeugnisse u. Empfehl. erwünscht. (8405
Frau Landgerichtsrat Engelmann, Bielefeld Ostraße 91

Mädchen zur selbständ. Führung eines gutbürgerlichen Haushalts zum 1. Juli gesucht. (8401
Frau Brinkhoff Bielefeld, Rathausstr. 5

Hausmädchen welch. schon in besseren Häusern tät. war, zum 1. Juli gesucht. (8408
Frau C. Külken Bielefeld Brandenburger Str. 18

Mädchen zuverl., für kl. Haushalt (einzelne Dame) zum 1. Juli gesucht.
Zu melden (8276
Molkestr. 28, pt.

Zum 1. August suche ich ein evangel.
Hausmädchen
welches Liebe zu Kindern hat, bei gut. Lohn.
Frau Dr. Mantke Bielefeld (8389
z. Zt. Roonstraße 25 bei Wilh. Huber

Suche zum 1. Juli ordentliches
Mädchen
für Haus alt u. etwas Gartenarbeit, im Alter von 14—15 Jahren.
Frau Marg. Brand Lage i. L.
Heidensche Straße 38

Suche zum 15. Juli f. Wirtschaftsbetrieb ein tüchtiges
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren.
Offerten unter 1052 a. d. Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld (8390)

Nach Essen-Ruhr suche ich f. meinen kl. Priv.-Haushalt ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr., kinderliebes
Alleinmädchen
mit nur gut. Zeugniss. Vorzustellen Montag u. Dienstag zwischen 12 u. 8 od. 5 u. 8 Uhr bei
Hans Hamlet Bad Salzuflen Augustastraße 4

Tüchtiges, braves
Hausmädchen
für Arzthaus zum 15. Juli gesucht. (8391
Frau Dr. Gerson Bielefeld, Telepb. 2156

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten mit **Doppelschrauben-Dampfern** für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

In Detmold: Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Neustadt 6. 2231

In Lemgo: J. Schmitting i. Fa. Ernst & Lienekogel.

Suche für sofort zur Aushilfe
Junges Mädchen
für Kontor, mit voller Pension. Bewerbungen u. Zeugnisse erb.
Gustav Poppe, Schlangen
Fruchtsaftpresserei

Wir suchen per sofort bzw. zum 1. Juli d. J. ein tüchtiges
Mädchen
als Hausangestellte; selbiges kann auch im Wirtschaftsbetriebe mit tätig sein.
Bielefeld-Sieker, den 14. Juni 1928.
„Volkshalle Sieker", i. A.: Fr. Hülsmann.

Zum 1. Juli, ev. spät., ein ordentl., fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. (8353
Ernst Dörbelmann Lemgo, Papenstr. 58

Tüchtiges Hausmädchen
sucht zum 1. Juli Frau Stadtbaurat Supan Detmold (8419
Alter Postweg 10

Zuverläss., kinderliebes
Mädchen
auf sofort oder zum 1. 7. gesucht. (8411
Moltkestraße 6

Für ein ländl. Pensionshaus wird zur Erlern. d. Küche u. des Haush. sof. od. 1. 7. ein
junges Mädchen
bei Fam.-Anschl. und Taschengeld gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 8399 a. d. Geschst. der Landesztg.

Verreist
vom 20.—30. Juni
Dr. Müller
Nervenarzt
Detmold, Beneckestr. 4

Lydia-Bad
Am Markt .. Tel. 707
Kur- u. Lichtheil-Institut .. Wannenbäder
Tägl. geöffnet von 9—7 (8402)

Gute Ideen
bringen Vermögen! Aufklär. Broschüre über
Patent- und Gebrauchsmuster-Anmeldungen umsonst
Verkauf von Erfindungen. Eigene Ausstellung a. d. Leipziger Messen. Verlangen Sie Vorschläge vom Patent- u. Verwertungsbüro
Arthur Priemer GmbH. Leipzig C. 1 Dittrichring 9/274

Wissenschaftliche Handschriften-Deutung
Innen-Porträts
Charakterbilder f. Geschäfts-, Verlobungs- oder Ehepartner Vergleich der Wesensarten Ausf. Einzelbeurteilung 4.— Mk., Doppelgutachten 8.— Mk. Etwa 20 Zeilen u. mögl. Bild Porto
Margarete Boettcher Hiddesen, Amt d. Bent. (8403)

1000 billige Artikel
Preisliste gratis.
Schuhriemen 100 P. 2.50
Strickwolle 100 g 0.88
Kragenknöpfe 12 Dtz. 1.10
M. Heilen
1905,2) München G 86
Zweibrückenstr. 4.

Hobelbänke
sehr preiswert zu verk.
Berges, Lage i. L.
Harbiker Straße 7

An unsere Leser!

Es vergeht kein Tag, ohne daß in unserer Geschäftsstelle Nachfrage gehalten wird über Anzeigen, in denen schriftliche Angebote eingefordert werden.

Um unseren Lesern Zeitversäumnisse und vergebliche Wege zu sparen, weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß über derartige Anzeigen keine Auskunft erteilt werden darf. Der Interessent hat in solchen Fällen sein Angebot nur schriftlich an uns einzusenden und den Briefumschlag mit der angegebenen Nummer zu versehen.

Jede mündliche Anfrage ist vollständig zwecklos, da über derartige Anzeigen unsererseits das strengste Stillschweigen bewahrt werden muß. Nur wenn es in der Anzeige heißt: „Nachzufragen in der Geschäftsstelle" oder „Auskunft erteilt die Geschäftsstelle" sind wir in der Lage, die erbeten Auskunft zu geben.

Durch Beachtung dieses Hinweises werden unseren Lesern viele Opfer an Zeit und Mühe erspart werden.

Der Verlag.

Es wird überall geschleudert!

Bei den „Qualitätsmöbeln zu billigsten Preisen" sollte man stets etwas vorsichtig sein. Solide, haltbare Ware ist nicht billig, sie ist preiswert. Das ist ein großer Unterschied. Fragen Sie den Fachmann

Beneke

Geflügelfarm Kesselhake
Schönemark 20
hat einen Posten einjährige Leghornhennen preiswert abzugeben. (8431

Breitenheide
Der Ball bei Bäker
findet infolge Trauerfall
nicht statt

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidensche Straße 22. (Fernruf 344). außerzeitl. Anzeigen entgegen.
Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens

Sommerzeit — Zeit zum Photographieren

Wir empfehlen folgende Bücher für Anfänger und Fortgeschrittene:

Mercator, Kolorieren photographischer Bilder	ℳ 1,60
Stenger, Neuzeitliche photographische Kopierverfahren	ℳ 2,60
Sedlaczek, Die Tonungsverfahren von Entwickelungspapieren	ℳ 2,60
Hanneke, Arbeiten mit Gaslicht- und Bromsilberpapieren	ℳ 3,—
Zaepernick, Die Praxis d. Vergrößerns	ℳ 3,20
Schmidt, Standentwickelung	ℳ 1,50
Schmidt, Vorträge über d. photograph. Verfahren	ℳ 2,20
Schmidt, Vorträge über photogr. Optik	ℳ 2,50
Schmidt, Vorträge über Chemie u. Chemikalienkunde f. Photographierende	ℳ 2,50
Rheden, Die Hilfsmittel zur Bestimmung der Belichtungsdauer	ℳ 4,50
Lutz u. Wolter, Der gezeichnete Film	ℳ 12,—

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Verkaufe: Selbstfahrer mit Lederverdeck, und Schlachterwag., wie neu
Egerstraße 28

Prima
Dackelhund
u. 1 Hündin, 10 Wochen alt, zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. der Landesztg. u. Nr. 8404.

3 Scheffelsaat
Gras
auf dem Stamme, zu verpachten.
Gärtnerei C. Kirchhoff
Schillerstraße Telephon 616 (4821)

Für K.-K.-Schießvereine!
Sportbüchsen
aus den 1. Fabriken, Munition v. Ulendoerffer, Scheiben, Pflaster etc. liefert äußerst billig
Carl Stock
Lemgo (9247

N.S.U.-Motorrad
4½ PS, wenig gefahren, versteuert u. zugelassen, in erstklassig. Zustand, wegen Krankheit des Besitzers für 460 Mk. zu verkaufen.
Schr. Angeb. u. Nr. 8406 a. d. Geschst. der Landesztg.

Volldampfwaschmaschine u. Gaskocher abzugeben.
Elisabethstraße 50

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Gebrauchte stat. Lanz-Heißdampf-Verbund-
Lokomobile
75/87/105 PSe, zwei Schwungräd. 1850×270, besonders preiswert zu verkaufen.
Schriftl. Anfr. erbet. u. Nr. 8412 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche per sof. eine gute
Milchkuh
Offerten unter 8427 an Buchdruckerei Fritz Koch Horn

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu verm. Krumme Str. 5, 2. Etg.

2 möbl. Zimmer
mit gr. Küche zum 1. 7. od. spät. zu vermieten.
Schriftl. Anfr. u. Nr. 8340 a. d. Geschst. der Landesztg.

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Schriftl. Offert. u. Nr. 8413 a. d. Geschst. der Landesztg.

Beschlagnahmefreie
Wohnung
3 Zimmer mit Küche u. Keller, von älter. Ehepaar mit 2 erwachsenen Kindern zum 1. Oktob. zu mieten gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 8381 a. d. Geschst. der Landesztg.

5-Zimmer-Wohnung
abgeschl., mit 2 Keller u. 1 Mansardenzimmer, ist gegen Erstattung der Umzugskosten abzugeb. Dringlichk.-Liste bevorz.
Elisabethstr. 50, part.

Vom 8.—28. Juli gute
Sommerfrische
gesucht. Ausführl. Angebote m. Preis. erbitt.
Erich Zimmermann Hagen i. W. Frankfurter Str. 87

Tüchtiger 1. und 2.
Brenner
in der Nähe von Köln gesucht. Schriftl. Angeb. schnellstens u. Nr. 8347 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Für die Vermögenserklärung 1928!
H. Kühnemann
Steuerberater und Bücherrevisor
Detmold
Fernruf 943/3433 Wittjestr. 3

Laden
mit Wohnung sofort zu vermieten.
Krumme Straße 7

Grundstücksmarkt
Schönes Einfamilienhaus im Mittelpunkt von Detmold. Forderung 28 000 Mk.
Geschäftshaus im Zentrum v. Detmold mit 2 Läden. Forderung 27 000 Mk.
Schönes Einfamilienhaus in Horn. Forderung 21 000 Mk., zu verkaufen
Fr. Hagemann, Detmold
Wallgraben 30

Etg.-Wohnung
in Lage, beschlagnahmefrei, sof. beziehbar, ev. mit Garage u. Lagerraum, zu vermieten.
Schr. Angeb. u. Nr. 5005 a. d. Bez.-Geschst. d. Lbsztg. in Lage.

Haus
mit Garten zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. Nr. 8432 a. d. Geschst. der Landesztg.

Langjähriger, erfahren.
Brenner
sucht Stellung.
Schr. Angeb. u. Nr. 8428 a. d. Geschst. der Landesztg.

Meister
der im Beizen von Möbeln firm ist, zum 1. 7. gesucht. Schriftl. Bewerbungen u. Nr. 8378 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Suche für sofort einen
Former und Aufkarrer
für Sandstrich, nach Bochum. Meldung. an
Ziegelmeister Paul Stuckmann Bochum V Hofstederstraße 160

Malergehilfen
stellt sofort ein
Gust. Meerkötter
Nachtenhausen

Gesucht zum 1. 10. 28 ein verheirateter
Gespannführer
der schon Kenntnisse in der Führung von landwirtsch. Maschinen, u. a. Schlepper, besitzt od. an einer entspr. Ausbildg. Interesse hat. Bei gut. Führung und Leistung Dauerstellung und gut. Lohn. (8396
Gütemeier Gütehof bei Lage

Erfahr. Tischler
auf bess. polierte Möbel u. Innenausbau, guter Polier u. Beizer, sucht hier passende Stellung.
Schr. Angeb. u. Nr. 8385 a. d. Geschst. der Landesztg.

Hoher Verdienst
durch Anschaffung einer Selbstfahrer-Motor-Bandsäge zum Brennholzschneiden
Eine solche billig abzugeben
Schleß & Rohmann Kassel b 16

Bezirks-Vertreter
f. m. f. Jahren bestens bek. Futtermittel — spez. Futterkalk — per sof. ges. Gut. Verd. Nach 4 Wochen Probe feste Anstellung. (8382
Gefl. Offert. sof. an:
Josef Heller Chemische Fabrik
Leipzig-Leutzsch 49 Gegr. 1908

Westfalia Separator



5015.237

Westfalia-Separatoren
40 - 10 000 l. stündlich
für Hand-Kraft- u. dir. elektr. Antrieb
Westfalia-Melkmaschinen
für 8 und mehr Kühe
Fordern Sie Einzelheiten
RAMESOHL & SCHMIDT A-G
OELDE i. WEST.

Mädchen, nicht unter 17 Jahren, als
Lehrfräulein
gesucht. (8417
Bäckerei u. Conditorei Thermann, Lemgo Breite Straße 58

Junges Mädchen das selbst. kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, sof. gesucht. Schr. Bewerb. u. Nr. Sanatorium Hiddesen

Gesucht zum 1. Juli ein jüngeres
Mädchen
Frau Emilie Waldeier Lemgo, Echternstr. 50

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
zu sofort, ein
Hausmädchen
welches die Kaffeeküche zu versorgen hat, zum 1. Juli gesucht.
Sanatorium Hiddesen

Im Hausb. u. Geschäft erfahrenes, evgl. Frl., 40 Jahre, etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft m. nur sol., strebs. Herrn zw. spät.
Heirat
Ww. mit Kindern angenehm. Verschwiegenh. zugesich. u. erwünscht.
Zuschr. erbitte u. Nr. 8407 a. d. Geschst. der Landesztg.

1000 Küken Spratts
bestehen nur aus den allerbesten Rassehühnern, wie sie für Zuchtzwecke, wie für Eierlegen am geeignetsten sind. Hochzuchtlegen allererster Qualität.
Sprattis spielend leicht! Sprattis schmeckt, bringt Eierlegen, hält schlechte Tiere, hält tüchtige Tierleger gesund.
Küchen brauchen Spratt's Fleischfaser-Küchenfutter, das vitaminhaltige Nahrungsstoffe, Spratt's Küko, die leichtverdauliche Kückengrütze, Spratt's Crissel, die notwendige Fleischnahrung für Eierlegehühner enthalten.
Verlangen Sie stets Spratt's Küchenfutter und Küko, Geflügelfutter, Hundekuchen.
In Lage bei
Wilh. Borsdorf Kreuzdrogerie

Wer auf eine gute kaufmännische Ausbildung und Unterbringung Wert legt, besuche

Dr. Volks Wirtschafts- und

Handelsschule Detmold

Tel. Nr. 222 7 Minuten vom Bahnhof Obere Str. 15

Größte Lehranstalt dieser Art in Lippe

Die neuen kaufmännischen und gewerblichen

Tages- u. Abendkurse

beginnen am 2. Juli. Anmeldungen jederzeit beim

Leiter Arthur Volk (8370

Doktor der Staats- und Wirtschafts-Wissenschaften

Bitte ausschneiden.

Auto-Vermietung

Carl Brautlacht

Groß- und Kleinkraftwagen

Billigste Preise

Telephon 630

Tag und Nacht

Neu eingestellt: 4—5-Sitzer-Limousiene

Der Vorführungsraum elektr. Apparate der PESAG

Paderborn, Westernstrasse 41

ist heute eröffnet worden.

Derselbe ist verbunden mit

einer Zahlstelle für Stromrechnungen,

einer Auskunftsstelle für Verkehrsfragen der Straßenbahn u. KVG Wittekind u.

einer Verkaufsstelle für Straßenbahn-Zeitkarten

Fernsprecher 3141 und 3142

WESERHÜTTE



Eisenwerk Weserhütte A.-G.

Bad Oeynhausen i. W.

(12508)

Verzogen nach Neustadt 4

Dr. med. Runge, Kinderärztin

Sprechstunden: Werktags 11—12, 3—4 Uhr.

Zur Kassenpraxis zugelassen!

Man hört heute immer:

„Ja, fürwahr, das Bild von Beckmann wunderbar"

Photograph P. Beckmann

Detmold, Rosental 3. Tel. 860

Instandsetzung v. Gräbern u. Pflege derselben

auch auf dem neuen Friedhofe

Blumen Binderei Dekoration

Hermann Nobbe, am Friedhof

Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (160

Abteilung I. Maschinenbau, Elektrotechnik

Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.

Staatskommissare. Programm frei.

Die großen Temperaturschwankungen dieser Jahreszeit verursachen viele Erkältungskrankheiten. In dem

Inhalatorium

nach Prof. Dr. med. Brackmann

Bad Lippspringe

Detmold, Lange Str. 2, 1. Etage, ist jedermann Gelegenheit gegeben, unter sachgemäßer Beaufsichtigung zu inhalieren. Befragen Sie Ihren Arzt.

Für den Hausgebrauch ist nach wie vor ein (940

INHALATOR

nach Prof. Dr. med. Brackmann, Bad Lippspringe, mit Inhalaten, die auf Grund von 30jährigen praktischen Erfahrungen zusammengestellt sind, nicht zu entbehren.

Zu haben in allen Apotheken.

6.50 Mark



kosten 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.

Herm. Hüls, Bielefeld

Drahtgeflechtfabrik.

4666

Ia Eierfettkäse 20%

9 Pfd. = ℳ 6.80 franko

Dampfkäsefabrik Rendsburg

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt!

Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gebe das einf. Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt. (8100

Fr. Krumwiede, Wunstorf T 9, Alter Markt 28.

Eichen-Messerfurniere

allerfeinste, hellfarbige Qualitätsware

Nußbaum-Furniere

amerik., deutsche, ital., kaukas., schweiz, Kopf- und Maserfurniere

Mahagoni-Messerfurniere und Pyramiden

Tabasco, Sapeli und Honduras, schlicht, gestreift und enggestreift

Blind-Furniere

in Gabun, Abachi, Whitewood und Pappel, und

Sperrholzplatten

in Erle, Gabun, Kiefer, Oregon pine, Eiche, Buche, in jeder Abmessung (8196

offeriert jedes Quantum zu äußersten Fabrikpreisen

MAX LEHMANN Holzimport, Furnierfabrik, Sägewerke, **BIELEFELD**

Zweigstelle

Königstraße 76 Fernruf 5740

Stammhaus und Zentrallager **Görlitz** Fernruf 92, 788

Zweigstellen:

Hamburg, Chilehaus B II, Fischertwietel, Telephon Bismarck 3176

Höchst a. Main-Unterliederbach, Büro u. Lager: Mühlgasse 7 / Fernr. 2751

Furnierfabrik und Sägewerke **Rauscha O.-L.** Fernruf 36

Bekanntmachung.

Die Stätten Nr. 40, 41 und 44 der Gemeinde Hardissen, umfassend die Parzellen Bl. 6, Nr. 121/58, 126/58, 124/58, 179/58, 160/58 und 180/58 (Gemarkung Hardissen) sind aus dem Gemeindebezirk Hardissen in den Stadtbezirk Lage umgemeindet worden.

Lage, den 15. Juni 1928.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 20. Juni 1928, vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich im Gasthof Hunecke in Lage, Bergstraße, folgende Gegenstände:

1 Standuhr (eiche), 1 Spiegel mit Konsole, einen großen Posten Zigarren, verschiedene Kleiderstoffe, Bettzeuge, Knabenanzüge usw., ferner im Anschluß hieran:

1 Mahagoni-Garnitur (Sofa, Sessel, großer runder Tisch, Stühle, Servante, Nähtisch), weiter 3 Kleiderschränke, 1 gr. Kleiderschrank (eiche, Altertum), 1 Bauernschrank (eiche), 3 Kommoden, 3 Waschtische, mehrere Bettstellen mit Matratzen, Spiegel, Tische, Stühle, Herd, Gaskocher, Ofen, Waschkessel, emaill. Geschirr, Glas, Porzellan und Steingut und noch verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Böhm, Obergerichtsvollzieher in Lage.

Glatte Ränder bei Stehkragen!

Hohle Rundung bei Umlegekragen

sodaß ein Reißen der Krawatte vermieden wird, erhalten Sie bei Ihren Kragen durch die

Wäscherei und Plätterei (4231

Paul Stolte, Lage

Heidensche Str. 25. Tel 383

Annahmestelle: **Austhoff**, Schötmar, am Markt

Gesellschaften und Vereinen empfehlen wir unsere neuen und eleganten

Omnibusse

mit 10—22 bequemen Sitzplätzen. Beförderungsmöglichkeit von 50 und mehr Personen. Fordern Sie bitte Offerte.

LIEWE, Ges. m. b. H., Bösingfeld, Tel. 63. 6478

Duisburger Fahnenfabrik

Telefon 2773 **A. Hemke** Feldstraße 14

Vereinsfahnen

gestickt und gemalt

Banner, Standarten, Schleifen Abzeichen

sämtl. Vereinsbedarf

14662

Verlangen Sie kostenloses Angebot.

Autovermietung

Empfehle meine 6- und 7-Sitzer-Limousine Kilometer von 30 Pfg. an

Otto Werder

Marienstraße 3 .. Telephon 557

Homöopathie

Behandlung sämtlicher Krankheiten

Erfolgreiche Gallensteinkuren auch in veralterten Fällen

Sprechstunden jeden Dienstag von 9—5 Uhr in

Lemgo, Hansahrug

Breite Straße 14

Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufsstörung

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Hunderten von Attesten bestätigt.

Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Wasserbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.:

Meine Brüche, ein Leisten- und ein fast faustgroßer Wasserbruch, bestanden seit ca. 5 Jahren, nun bin ich sie beide los und spüre nichts mehr davon. Der Wasserbruch verschwand nach nur einmaliger Behandlung. **Wilhelm Jansen, Herborn b. Hamm i. W.**, 24. 11. 27.

Trotz meiner schweren Arbeit als Landwirt ist zu meiner größten Freude mein Leistenbruch durch Ihre einfache und doch so gute Behandlung vollständig ausgeheilt. **Heinr. Scheffeld, Steinbründorf.** 9. 9. 26

Dem „Hermes" Aerztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, wofür ich meinen herzlichst. Dank ausspreche **Heinrich Klepper 76, Holzhausen b. Stolzenau**, 3. 1. 28.

Sprechstunde unseres Vertrauens-Arztes in:

Herford: Dienstag, 19. Juni, vorm. 8—1 Uhr und nachm. 2—6 Uhr, Hotel zur Post.

Detmold: 20. Juni, vorm. 8—11½ Uhr, Hotel Fürst Leopold.

„Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., **Hamburg**, Esplanade 6. (Leitend. Arzt: Dr. H. L. Meyer). Aeltestes u. größtes ärztl. Institut dieser Art.

Hann. Münden

Hotel Tivoli

an der Fulda gelegen, 10 Minuten von der Bahn. Sehr geeignet für längeren Pensionsaufenthalt. 5087

Fernruf 502. Besitzer: **Fritz Henning.**

Kennen Sie den neuen **9/40 PS 4 Cyl.** und **11/50 PS 6 Cyl.**

Overland-Whippet?

Wann darf ich Ihnen diese Wagen vorführen?

Weich! Leise! Schnell! Elegant!

sofort ab Lager lieferbar

4trg. Limousine 9/40 PS Mk. 4995.- ab Werk Berlin

4trg. Limousine 11/50 PS Mk. 5995.- ab Werk Berlin

August Burre

Brake-Lemgo. Fernruf 73

Autorisierte Ford- und Overland-Vertretung für Lippe und Schaumburg

---

Bau- und Möbeltischlerei Wilhelm Martschin, Detmold

Anfertigung von Einzel-Möbeln, Herren-, Speise- und Wohnzimmern / Lieferung kompletter Aussteuern sowie Anfertigung jeglicher Tischler- und Bauarbeit / Reparaturen werden sofort u. billig ausgeführt

---

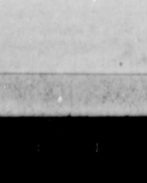
Fahnen Abzeichen

gemalt u. gestickt in Metall und Emaille

sämtliche Vereins- und Sportartikel

Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)

1421



Feld- u. Kleinbahnmaterial

Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen Dampf- und Rohöl-Lokomotiven

Lager- u. Rep.-Werkst. Hann.-Herrenhausen

Kauf, Miete, Amortisation (4669

Erich Brangsch, G. m. b. H.

Hannover, Königstraße 53 — Fernruf 36020

Bedeutendes Orientteppich-Engros-Haus verkauft wegen dringenden Anschaffung von Zahlungsmitteln nur kurze Zeit selten schöne, echte, sehr wertvolle

Perser-Teppiche

sowie verbind. Stücke zu jedem nur annehmbaren Preis. Eilofferten erb. unt. J. 23 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Wer

Geschäfts-Verbindungen irgend welcher Art in Schleswig-Holstein anzuknüpfen oder zu befestigen strebt, erreicht dies am besten durch Aufgabe einer Anzeige im

Nordischen Kurier

Generalanzeiger für Schleswig-Holstein

Der Nordische Kurier ist mit seinen 22 000 Abonnenten die nachweislich gelesenste Tageszeitung zwischen Hamburg-Altona und Tondern...

Haupt-Geschäftsstelle:

Itzehoe in Holstein

FESTING

Bielefeld Bahnhofstraße

Das wohlklingende Klavier

Preiswert Zahlungserleichterung

(6942)

Aufruf

Wer könnte mir die Adresse meines Kriegskameraden

Heinrich Saak

angeben, Beruf: Schuhmacher. Wohnhaft in Lippe. Während des Krieges beim Inf.-Reg. 131, 6. Kompagnie.

Nähere Angab. erb. **Hugo Bauer**

Köln (Rh.), Im Dau 9. Unkost. werden vergütet.

Freiwillige Versteigerung

Am Dienstag, dem 19. d. M., nachm. 2 Uhr, versteigere ich auf d. Dehl d. Herrn Sötter, Steinheimer Str. hierl., dorthin gebrachte Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen, Küchenschr., Nachtkonsl. u. viel. and. häusl. Mobiliar. (8414

F. Lütkehus, Auktion. Bad Meinberg

Nach Vorschrift!

Sänger- Anzüge Mützen

Turner- Hosen, weiß Sportdreß Gürtel pp.

Schwimmer- Anzüge u. Hosen

Stahlhelm- Windjacken Hemden

Fritz

Möller

Detmold

830v

Maacks Bettenhaus

F. Maack, Detmold

Rosental 13

Sie kaufen bei uns gut und preiswert Metallbettstellen in allen Größen, Polster mit Rohhaar-, Kapok- u. Alpengrasfüllung.

Steppschoner u. Stahldrahtrahmen

— Eigene Polsterei —

Stempel liefert billigst Kämpmann · Detmold

Hornsche Str. 17. 13847

Feinste, gelbfl. Industr.-

Speisekartoffeln

zu niedr. Tagespreisen stets am Lager. Liefere ins Haus. (8270

Ed. Bogt, Arminstr. 59 Telephon 907

Auch Sie

sollten bei Hautjucken, Flechten, Pickel, Schuppen, Beinschäden, Hämorrhoiden, Krätze „Sprätin", 100 Dr. Pack. RM. 2.—, gebrauch.

Drogerie Danjes Detmold (7830 Lange Str. 5.

8/30 PS

Dürkopp

Landaulet, 6sitzig, in prima Zustande, für Handelerzwecke geeign.

10/30 PS

Hansa-Lloyd

in fahrfertig. Zustande, gegen Kasse oder gute Sicherheit, zu verkauf.

L. Bussemeier

Lemgo, Fernruf 227

Horn i. L.

Annahme von

Anzeigen

für die Landes-Zeitung bei

L. Capelle

Buch- und Papierhandl. Hüte u. Herren-Artikel

Nervös?

Schwindel und Angstgefühle? — Zittern in d. Gliedern? — Klopfen in den Adern? Starkes Herzklopfen? Leichte Reizbarkeit?

Keinen guten Schlaf?

Die Natur hilft durch:

Dr. Schieffers Schlaf- u. Nervontee

Zu haben in der

Kreuz-Drogerie W. Borsdorf, Lage. (7826)

Römer Nährzwieback

täglich frisch

Hornschestraße 14

4415

Dein Schicksal

astrol. Voraussagungen f. Jedermann, Pr. 50 ₰

Wahrheit

wollen Sie wissen über Ihr Lebensschicksal, Gewissenhafte Berechnung Ihres Geburts-Horoskops. Prosp. frei durch:

Reformhaus, Neustadt 6

Frische Quelle

Inh.: P. Wallrath Gibdesen

Sonntag nachm. 3½ Uhr

Kaffee-Konzert

Gasthof Jägersruh

Fromhausen

zwischen Berlebeck und Holzhausen)

empfiehlt sich Ausflüglern und Touristen

Dortmunder Bier und ff. Kaffee

Bes. Wilh. Rübenkamp

Gras- und Luzernewuchs

vorzügl., zu verpachten.

Strohmeyer, Berlebeck

Landestheater

Sonntag, 17. Juni 19.45 Uhr

Im weißen Rö'l

Mittwoch, 20. Juni 19.45 Uhr

Gastspiel Traute Carlsen aus Wien

Eifersucht

Drama v. Artzibaschew

Alles nach BIELEFELD

Bielefeld und das ganze Hinterland steht im Zeichen der größten Sensation, die es je erlebt hat! Riesencircus GLEICH, der „Gigant" unter den europäischen Circussen, hat am Mittwoch seinen Einzug gehalten mit ca.

1000 Menschen und 600 Tieren

hat in einem Tempo, das ganz Bielefeld in maßloses Staunen versetzte, die gewaltigste Zeitstadt der Neuzeit mit einer Riesenarena für

12 000 Sitzplätze

binnen 8 Stunden errichtet und noch am gleichen Abend sein Gastspiel mit einer Premiere eröffnet, die den schlagenden Beweis erbrachte, daß GLEICH alles bisher auf circensischem Gebiet Gezeigte weit in den Schatten stellt. GLEICH muß jeder gesehen haben, der nur irgend Gelegenheit dazu hatman eile aber, denn am Dienstag nachmittag, 19. 6., ist das Gastspiel beendet. — Am

SONNTAG

3 Uhr und 8 Uhr

große FREMDENVORSTELLUNGEN. Auch nachmittags wird das volle Abendprogramm gezeigt bei halben Preisen für Kinder. Preise der Plätze 50 Pf. bis 5 Mk., ergibt schon einen

Sitzplatz für 50 Pfennig

Telefonisch bestellte Karten werden ohne Aufschlag reserviert. Am SONNTAG und am MONTAG verkehren nach Schluß der Abendvorstellungen nach fast allen Richtungen

Circus-Extrazüge

(Bielefeld-Lemgo, Dissen-Rothenfelde, Schloß Holte, Werther-Jöllenbeck-Enger, ferner Autobusse nach Neuenkirchen-Hespen-Salzuflen). Der ZOOLOGISCHE GARTEN, 600 seltenste Tiere, ist den ganzen Tag geöffnet. Raubtierfütterungen, Dressurprob., Freikonzerte

RIESENCIRCUS

GLEICH

BIELEFELD, Platz an der Ausstellungshalle. Telefon 2600

Bad Meinberg

Moor- und Kohlensäurebad. Inhalatorium.

Juni-Programm:

Juni 17. Wagner-Abend unter Mitwirkung der Opernsängerin Rose Rösner, Stuttgart;

„ 20. Lustiger Abend Senff-Georgi, Berlin;

„ 23. Gesellschaftstanz im Kursaal:

„ 24. Bei günst. Witterung: Parkbeleuchtung

„ 27. III. Sinfonie-Konzert;

„ 29. Humoristischer Abend Robert Nonnenbruch, Düsseldorf.

Straßenbahn nach Detmold, Blomberg und Paderborn

Staatliches Bad Meinberg

Aktiengesellschaft

Gelegenheitskäufe!

1 gebr. Fordson-Traktor, ½ Jahr benutzt, mit Ackerrädern,

1 desgleichen, mit Gummirädern, elektr. Licht und sonstigem Zubehör,

1 Opel-Kraftwagen, 4/16 PS, 4sitzig, offen, mit Verdeck,

1 Opel-Kraftwagen, 4/16 PS, Limousine, 1 J. alt,

1 Falcon, 6/22 PS, offener Viersitzer, mit Allwetterverdeck,

1 Opel-Viersitzer, 8/25 PS, 3 Jahre alt, in guter Verfassung,

1 Hansmag-Limousine, 2/10 PS.

Sämtliche Fahrzeuge sind gebrauchsfertig u. teils bis Herbst versteuert.

August Burre, Brake-Lemgo

Fernruf 73

Autorisierte Ford- und Overland-Vertretung für Lippe und Schaumburg

---



Vom 9. Mai bis 16. Sept., tägl. Fahrten m. mod. eingerichteten

Salondampfern

auf der herrlichsten Weserstrecke zwischen

Hann.-Münden und Hameln

Gute preiswerte Verpflegung an Bord

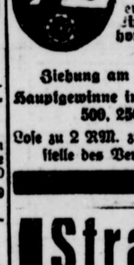
Abstecher nach Kassel, Göttingen, Bad Pyrmont

Auf Wunsch illustrierte Fahrplanbücher kostenlos

Oberweser-Personen Dampfschiffahrtsgesellschaft Hameln

Auskunftsstelle in: Detmold, Meyersche Hofbuchhandlung, Grabbestraße 10, Telefon 23 und 24

6637



Lippische Pferdeverlosung

veranstaltet vom Verband der typischen Pferdeschlag Lippe-Lippehorn (Geschäftsstelle: Detmold-Tiergarten)

Ziehung am 31. Juli 1928 in Detmold.

Hauptgewinne im Werte von 3000, 1000, 800, 500, 250 und 200 RM. usw.

Lose zu 2 RM. zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Verbandes und dieser Zeitung.

Strate-Pils

für den genußfreudigen Kenner

15374,3

Briefpapier

in allen Preislagen (gelbe Krause-Packungen)

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstraße. Ecke Grabbestraße.

Beerdigungs-Institut Möllerfriedrich

Meierstraße 1, neben der Hofapotheke

Aeltestes Geschäft am Platze

Übernahme kompl. Beerdigungen

Reelle Bedienung Fernspr. 1062

Die Frau, die ihre Wäsche liebt, Sie der „Undine" übergibt.



Detmolder Waschanstalt

„UNDINE"

Am Moorthplatz **H. Schlüter** Fernruf 223

Koke Friedrich- und Meierstraße

Stärkewäsche in anerkannt feiner Ausführung

7362

Nachweislich

RM. 600.— und mehr monatlich verdienen rührige, b. Landwirten guteingeführte Herren durch Uebernahme einer konkurrenzlosen, zeitgemäßen Vertretung. (8377

Fritz Krüger, Göttingen, Prinz-Albrechtstraße 1.

Hausschwamm-

Beseitigung ohne Umbau

nach eigenem patent. Verfahren

10 Jahre Garantie! (10331

Koke & Emde

Spezialunternehmen f. Hausschwammvernicht.

Hannover

Fernruf: 38115 und 30002

Liebhaberpreise für Briefmarken

zahle ich und kaufe große und mittlere, gepflegte Sammlungen und bessere Einzelmarken, wie auch Dublettenposten usw. Um — Sie nicht zum Verkauf verpflichtende — Ansichtssendungen, deren schnelle Prüfung und Erledigung zugesichert wird, bittet:

Ingenieur E. A. K. Spiegel, Leipzig

1792) Dörrienstr. 13

Immobilien-Büro Fritz Tiemann

Detmold

Moltkestr. 8 Ruf 1085

An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art.

Lipperland

Rund um die Woche

Die kürzlich gemeldete Verschlechterung der Arbeitslage in Lippe stimmt recht bedenklich. Die Zahl der Erwerbslosen soll nach dieser Meldung viermal so groß sein als am gleichen Tage des Vorjahres. Für die kleinen Verhältnisse Lippes sind ca. 1200 Arbeitslose und ca. 350 Notstandsarbeiter zu viel. Man bedenke, daß diese Zahlen aus der arbeitswirtschaftlich besten Jahreszeit gemeldet werden und daß die Industrie im allgemeinen sich noch immer in leidlicher Beschäftigung befindet. Welchen Berufen mögen nun aber wohl die 1200 Erwerbslosen angehören und weshalb mögen sie ohne Tätigkeit sein? Und wie hoch ist der Steuerbetrag, den die Wirtschaft in Gestalt der 3%igen Abgabe von der Bruttolohnsumme wöchentlich aufzubringen hat und wie hoch ist die jeweils an die Erwerbslosen zu zahlende Wochensumme? Was hat die Lippische Erwerbslosenkasse seit dem 1. Januar dieses Jahres für diese Einrichtung aufzubringen gehabt?

*

Die letzte Woche brachte die Einladung der Pesag zu der morgen stattfindenden Eröffnung der Bahnstrecke **Heidenoldendorf-Pivitsheide**. In einer unverhältnismäßig kurzen Zeit hat die Meisterhand der Pesag auch diese Bahnstrecke fertiggestellt, eine Linie, die zum erheblichsten Teil über den bahneigenen Körper führt, über Gleisanlagen, die ganz bedeutende Bodenbewegungen und sonstige Schwierigkeiten zu überwinden hatte. Was die Pesag an öffentlichen Bauzuschüssen gefordert hat, ist unwesentlich; sie gehen über das, was man bei Wegebauten prinzipmäßige Opfer nennt, schwerlich hinaus. Die Tatsache, daß der Steuerzahler also für die Verzinsung und Abschreibung des Baukapitals und vor allem für die Kosten der Betriebsunterhaltung nicht in Anspruch genommen werden braucht, berührt doppelt angenehm. Ein Verkehrswerk ersten Ranges ist also entstanden, ohne daß Staat und Gemeinden mit sorgenvollen Risiken belastet werden mußten. Die zahlreichen Arbeiter- und Kleinsiedlerschlingen in Nienhagen und in den beiden Pivitsheider Dorfschaften sind nun also eng mit Detmold, dem Arbeitsort dieser Bevölkerung, verbunden. Eine Wohltat für sie, eine Wohltat für Detmold, also für die Gesamtwirtschaft des Landes. Unsere besten Glückwünsche begleiten die neue Verkehrslinie.

*

Für die Beratungen des Reichswirtschaftsrats über die Frage der Festsetzung von Lehrlingshöchstzahlen im Handelsgewerbe wurde dem Deutschen Industrie- und Handelstag von der Lippischen Industrie- und Handelskammer Material zur Verfügung gestellt. Nach den Feststellungen der Kammer besteht im hiesigen Bezirk ein Mangel an Lehrlingen im allgemeinen nicht. Jedoch sind die Ansprüche, die an die Vorbildung des kaufmännischen Nachwuchses gestellt werden müssen, nur in den seltensten Fällen erfüllt, an qualifiziertem Nachwuchs besteht zweifellos Mangel. Die Kammer hält es im Interesse des kaufmännischen Berufsstandes für unbedingt geboten, daß eine bessere Berufsauslese eintritt. Ein zweckentsprechendes Mittel erblickt sie darin, daß die kaufmännischen Berufsschulen die neu eintretenden Schüler auf ihre Allgemeinbildung hin prüfen und von dem Ergebnis der Prüfung Eltern wie Lehrherrn Kenntnis geben und ihnen gegebenenfalls anheimstellen, das Lehrverhältnis zu lösen, damit der Lehrling sich einem Berufe zuwenden kann, für den seine Vorkenntnisse ausreichen. Dieser Rat soll evtl. vor Pfingsten wiederholt werden, nachdem eine zweite Prüfung unter Hinzuziehung von Vertretern der Industrie- und Handelskammer stattgefunden hat. Der Herr Fortbildungsschulrat ist von der Kammer gebeten worden, diese Prüfungen in den Berufsschulen anzuordnen.

*

Gestern jährte sich zum 25. Male der Reichstagswahltag des 16. Juni 1903. Lippe als selbständiger Reichstags-Wahlkreis wählte damals noch seinen eigenen Abgeordneten. Um die Palme des Sieges kämpften für die Konservativen Wilhelm Schemmel aus Wülten, für die Sozialdemokraten Clemens Becker aus Lemgo, für die Freisinnige Volkspartei Wilhelm Meier-Jobst aus Loose und für die erstmalig in die Reichstagswahlkämpfe eintretende liberale Volkspartei Dr. Adolf Neumann-Hofer aus Detmold. Der Wahlkampf des Juni 1903 ging fast ausschließlich um die Person Neumann-Hofers. Zwischen Konservativen und Freisinnigen war der Burgfriede proklamiert. Die Nationalliberalen hatten auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet, richteten aber ebenso wie die Konservativen und Freisinnigen ihre Kampfstellung gegen den politischen Aufkömmling Neumann-Hofer. Dessen Versuch, in die Stichwahl zwischen den Konservativen und Sozialdemokraten oder zwischen den Freisinnigen und Konservativen zu gelangen, scheiterte. Mit noch nicht 3000 Stimmen fiel er schon im ersten Wahlgang aus. Die Niederlage, die von seinen damaligen Gegnern besubelt wurde, die zu Szenen der Begeisterung führte, wie sie vorher und nachher wohl nicht ihresgleichen hatte, war aber nur eine scheinbare. Im Juni 1903 wählte das Gros der auswärts arbeitenden, im Lager der Liberalen stehenden Ziegler nicht mit. Im Januar 1907, wo die Ziegler mitstimmten, konnte Neumann-Hofer seine Stimmenzahl mehr als verdreifachen und den Sieg mühelos erreichen. Am 16. Juni 1903 zog Wilhelm Meier-Jobst zum zweiten Male als lippischer Reichstagsabgeordneter nach Berlin. Erst der von Erzberger verursachte Kolonialskandal von 1906 machte seinem Abgeordnetentum ein Ende. Die heute noch lebenden Zeitgenossen von 1906 werden an den damaligen Reichstagswahlkampf als ein interessantes Ereignis zurückdenken, zugleich aber auch mit dem Wunsch, daß sich solche interessanten Begebenheiten nicht mehr wiederholen möchten.

Kraftfahrer und Publikum

Eine Chronik, die zum Nachdenken Anlaß gibt

In der letzten Zeit haben sich die Verkehrsunfälle in Lippe in einem Maße gehäuft, daß es angebracht erscheint, zusammenfassend die Ereignisse seit dem 1. Mai d. J. noch einmal wiederzugeben und auf die Gefahren des wachsenden Verkehrs hinzuweisen.

Am 1. Mai ereignete sich in Wülferheide ein Unfall. Das schwerhörige Söhnchen des Ziegelers Krüger lief vor ein Auto, wurde überfahren und schwer verletzt.

Am 2. Mai wurde der Fabrikant M. Jans bei Dehlentrup mit seinem Motorrad von einem Auto angefahren und schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Am 3. Mai wurden zwei Motorradfahrer aus Ehrentrup durch Staubentwicklung eines vorbeifahrenden Autos in der Sicht behindert und fuhr gegen einen Bordstein. Mit schweren Kopf- und Beinverletzungen wurden die Kraftfahrer mit einem Auto nach Lage geschafft.

Am 6. Mai ereignete sich in Blomberg ein schwerer Motorradunfall. Ein Motorradfahrer aus Hameln stieß mit einem 13jährigen Radfahrer zusammen. Beide wurden besinnungslos in das Krankenhaus geschafft. Der jugendliche Radfahrer trug einen schweren Schädelbruch davon.

Am 8. Mai wurden in Detmold zwei Motorradunfälle registriert. An zwei verschiedenen Stellen stürzten Motorradfahrer mit ihrem Rade, weil sie zu schnell gefahren waren und die Gewalt über die Maschine verloren hatten. Beide erlitten stark blutende Kopfwunden. — Am selben Tage stieß in Salzuflen ein Hanomag mit einem anderen Auto zusammen. Es stellte sich heraus, daß der Führer des Hanomag betrunken war.

Am 11. Mai spielte sich im Liemergrund ein schwerer Motorradunfall ab, dem zwei hoffnungsvolle Menschenleben zum Opfer fielen. Die beiden Verunglückten hatten eine Schwarzfahrt unternommen und waren mit dem Motorrad gegen einen Telegraphenmast gefahren. An den durch den Sturz erlittenen Verletzungen starben beide auf dem Transport zum Krankenhaus.

Am 11. Mai überfuhr ein Bielefelder Auto das 5jährige Söhnchen der Eheleute Grauting in Lage. Mit stark blutenden Kopf- und Beinwunden wurde das Kind in die elterliche Wohnung geschafft. Das Kind wollte über die Straße laufen, als der Wagen die Straße passierte.

Am 13. Mai platzte an einem vollbesetzten Kraftwagen bei Detmold der Reifen. Der mit ziemlicher Geschwindigkeit fahrende Wagen schlug um. Die Insassen erlitten schmerzhafte Schnittwunden im Gesicht.

Am 15. Mai wurde ein Radfahrer auf der Landstraße bei Herrentrup von einem Auto angefahren. Der Radler trug stark blutende Verletzungen davon.

Am 18. Mai ereignete sich in Hiddesen ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen an der Wegkreuzung beim „Deutschen Kaiser". Beide Wagen wurden erheblich beschädigt und einem dort haltenden Radfahrer das Rad total zertrümmert. Daß der Radfahrer nicht verletzt wurde, ist einem glücklichen Zufall zuzuschreiben.

Am 20. Mai fuhr ein aus Lemgo stammender Motorradfahrer mit voller Fahrt in ein Auto. Schwer verletzt mußte der Kraftfahrer und sein Sozius in das Krankenhaus geschafft werden. Die Insassen des Autos kamen mit leichteren Verletzungen davon.

In der Nacht vom 20. zum 21. Mai ereignete sich in Detmold ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrer und einem Auto. Der Kraftfahrer erlitt einen komplizierten Beinbruch.

Am 23. Mai wurde in Lage das auf der Straße spielende Kind der Eheleute Letmathe von einem Auto überfahren. Dem dreijährigen Mädchen wurden beide Beine gebrochen. — Am selben Tage ereignete sich bei der „Mordkuhle" bei Hiddesen ein weiterer schwerer Motorradunfall. Ein Motorradfahrer verlor infolge der Glätte der Landstraße die Gewalt über sein Rad und fuhr gegen einen Baum. Der Führer erlitt einen doppelten Beinbruch, während eine auf dem Soziussitz sitzende Dame einen Beckenbruch davontrug. Beide mußten in das Landkrankenhaus geschafft werden.

Am 27. Mai gab es in Reelkirchen an einer unübersichtlichen Kreuzung einen Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad. Das Rad wurde durch den Anprall total zertrümmert.

Am 29. Mai wurde das auf der Straße spielende 3½ Jahre alte Töchterchen der Witwe Eltenkamp in Blomberg von einem Motorradfahrer überfahren. Das Kind trug schwere Kopf- und Armverletzungen davon und mußte in das Krankenhaus geschafft werden.

Am 2. Juni wurde der Maler Fritz Ostermann aus Heidenoldendorf, der sich mit seinem Rade auf dem Wege zur Arbeitsstelle nach Detmold befand, bei einem Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer zu Boden geschleudert; er erlitt einen doppelten Schädelbruch und erlag noch am gleichen Abend seinen Verletzungen.

Am 3. Juni ereignet sich in Heiligenkirchen ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer. Dem auf der falschen Straßenseite fahrenden Radfahrer wurde das Rad total zertrümmert.

Am 4. Juni passierten in Lemgo zwei Unfälle. In einem Fall kollidierten ein Personenwagen und ein Motorradfahrer miteinander. In dem andern Falle rutschte der zu schnell fahrende Kraftwagen in einer Kurve die Böschung herunter. Der Materialschaden in beiden Fällen war sehr beträchtlich.

Am 6. Juni wurde das 8jährige Töchterchen der Eheleute Albrink in Lage von einem Motorrad überfahren und erlitt einen schweren Schädelbruch. Das



Kind kam hinter einem haltenden Kraftwagen hervorgesprungen und sprang direkt vor das Rad.

Am 8. Juni ereignete sich in der Nähe von Bad Salzuflen ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben vernichtete. Der Motorradfahrer Winkelmann aus Herford fuhr einem Fuhrwerk des Herrn Krenker aus Herford in voller Fahrt in die Flanke. Der Motorradfahrer und sein Begleiter wurden durch den Anprall auf die Straße geschleudert. Der Führer war sofort tot. Sein Begleiter mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus geschafft werden.

Am 9. Juni gab es in Detmold in der Paulinenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrer und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus geschafft werden.

Am 12. Juni ereignete sich in Detmold ein schwerer Unfall. Ein von einem Hofe kommender Motorradfahrer wurde von der Straßenbahn gefaßt und ca. 8 Meter mitgeschleift. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Kraftfahrer in das Krankenhaus eingeliefert.

*

Das sind 24 Unfälle in einem Zeitraum von 42 Tagen. 4 Menschenleben fielen ihnen zum Opfer, 15 Personen mußten ins Krankenhaus geschafft werden und liegen heute noch zum Teil an den erlittenen Verletzungen darnieder! Fünf Kinder, darunter 4 unter 10 Jahren, trugen schwere Verletzungen davon und bleiben vielleicht auf Lebensdauer Krüppel.

Jeder sollte sich vor Augen halten, daß laut amtlicher Ziffer der Zugang an Kraftfahrzeugen in Lippe seit dem 1. Juni 1927 über 90 % beträgt Und trotz dieses Anwachsens des Verkehrs ins riesenhafte kann man täglich Fälle von erschreckender Harmlosigkeit und Frivolität beobachten, die das eigene und das Leben unserer Mitmenschen gefährden. Wie oft schweben vor allen Dingen Kinder in Gefahr, Opfer des Verkehrs zu werden Während die Mutter oder die mit der Aufsicht beauftragte Person sich mit einer Freundin oder guten Nachbarin den neuesten Stadtklatsch erzählt, läuft das Kind plötzlich über die Fahrstraße und ist der Gefahr des Ueberfahrenwerdens ausgesetzt. Oft ist es nur der Geistesgegenwart des Wagenführers zu verdanken, daß ein Unglück vermieden wird. — Eine andere Unsitte ist das Nebeneinanderfahren der Radfahrer. Mit Vorliebe sieht man die Leute von oder zur Arbeitsstelle so fahren, ohne daß sie bedenken, wie sehr sie sich und andere dadurch in Gefahr bringen. Diese Unsitte mußte der Maler Ostermann aus Heidenoldendorf mit dem Leben bezahlen. — Von großem Leichtsinn zeugt auch das „Paradefahren" von meist jugendlichen Radlern auf den Hauptverkehrsstraßen in den Städten. In gerade wahnsinnigem Tempo wird die Straße von diesen Leuten befahren und leichtsinnig werden Menschenleben in Gefahr gebracht. Diesem Uebelstand könnte vielleicht die Polizei mit entsprechenden Strafmandaten abhelfen. — Nicht scharf genug kann das schnelle Fahren der Motorradfahrer verurteilt werden. Mit 50 Klm. Stundengeschwindigkeit sausen sie, meist jugendliche Fahrer, mit ihrer Maschine durch die Straßen, um auf der Landstraße die Geschwindigkeit noch zu erhöhen. Vergleicht man die Chronik, so muß man feststellen, daß die meisten Opfer Motorradfahrer sind, die zu schnell fuhren. — Auch der Fußgänger muß sich an die Verkehrsordnung halten. Die Fahrstraße ist kein Fußgängerweg. Ebensowenig wie die Straße ein „Diskussionssaal" ist, auf der man die neuesten Tagesfragen erörtern kann, ist sie ein Kinderspielplatz! In einer Zeit, wo alles ein Hasten und Jagen ist, wo der Verkehr täglich wächst, muß jeder, Autoführer, Kraftradfahrer, Radfahrer und Fußgänger die Verkehrsvorschriften genau befolgen, die nicht nur für den Einzelnen, sondern für die Gesamtheit geschaffen sind. Wie viele Autos und Krafträder aus Großstädten werden Lippe in der warmen Jahreszeit durchfahren, deren Führer ein geschultes Großstadtpublikum voraussetzen. Ein Publikum, dem die Gefahren der Straße bekannt sind, das sich umgestellt hat auf die Zeit, die dem Verkehr gehört. Die folgenden wichtigsten Regeln mache sich jeder zu eigen, dann wird auch in Lippe die Zahl der Verkehrsunfälle herabgemindert werden und viel Leid und Sorgen den Familien erspart bleiben.

Fußgänger

1. **Euch der Bürgersteig — dem Verkehr der Fahrdamm!**
2. **Rechts gehen — links überholen!**
3. **Nicht stehen bleiben an Straßenecken!**
4. **Fahrdämme nur rechtwinklig überschreiten!**
5. **Haltet Umschau. Erst Augen links — dann Augen rechts!**
6. **Straßenbahn und Autobus stets auf dem Bürgersteig erwarten!**
7. **Nach Aussteigen rechtwinklig auf rechten Bürgersteig!**
8. **Nicht dicht vor, hinter oder zwischen Wagen durchgehen!**
9. **Zeichen der Verkehrspolizei und Fahrzeuglenker beachten!**
10. **Bewahrt Kinder — erzieht sie zur Ordnung im Verkehr!**

Fahrzeugführer

1. **Haltet die Fahrzeuge verkehrssicher!**
2. **Fahrt rücksichtsvoll! Geschwindigkeit dem Verkehr anpassen!**
3. **Fahrt scharf rechts — überholt links!**
4. **Nicht überholen an Kreuzungen, Ecken, auf Brücken!**
5. **Beachte die Zeichen der Verkehrspolizei und**
6. **Gebt selbst Zeichen!**
7. **Vorsicht an Haltestellen — Schritt oder Halt!**
8. **Straßenbahnen sind nur rechts zu überholen!**
9. **Gebt Fußgängern, die die Straße passieren, Signal!**
10. **Das Einbiegen aus einer Straße in eine andere muß nach rechts in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen geschehen!**

Zum Sonntag

Der Pazifismus hat etwas an sich, was vielen nicht gefällt. Ein natürliches Empfinden sagt ihnen: Der gehört ins Traumreich.

Auch der Pazifismus im Christenleben hat seine Grenzen. Sagt nicht mal ein Apostel: „Laßt uns anlegen die Waffen des Lichtes!"

Das Evangelium ist ihm also nicht, wie so vielen, nur eine Quelle des Trostes. Er sieht in ihm eine Ausrüstung zum Kampf. Bleiben wie man ist und was — das ist ein minderwertiges Christentum. Solange noch etwas in uns ist vom sogenannten alten Menschen, der Fleisch ist im Gegensatz zum Geist, solange muß die Parole heißen: auf zum Kampf, zu täglichem Kampf, bis der Sieg über das Fleisch errungen ist!

Was sind denn aber die Tätigkeitsgebiete dieses Fleisches? Eine Bibelstelle sagt: Schwelgerei und Trinkgelage, Unzucht und Ausschweifungen, Streit und Eifersucht. Und eine andere fügt dem noch hinzu als weitere Werke des Fleisches: Unsittlichkeit, Götzendienst, Zauberei, Feindseligkeiten, Zorn, Parteiränke, Spaltungen, Mord. Das mutet einen an wie ein Laufbild, das uns die heutige Menschheit und ihre Betätigung vorführt. Und die Musik, die sie dazu macht, hat etwas so Berückendes, Fesselndes und zugleich in Traum und Schlaf Einwiegendes, daß es allerdings sehr peinlich empfunden wird, wenn plötzlich ein Trompetenstoß erfolgt und die Wächter auf der Zinne — es ist die christliche Kirche — rufen: „Die Stunde ist da, aufzuwachen vom Schlaf. Tut die Werke der Finsternis ab! Leget an die Waffen des Lichts! Und seid dem Leibe nicht so zu Diensten, daß böse Begierden dadurch erregt werden. Der Tag ist nahe!"

Welcher Tag denn? Du weißt es wohl selbst. Aber laß dir noch eins sagen: wenn dein Tag, dein letzter, kommt, weißt du nicht und weiß ich nicht. Nur das wissen wir beide: er kommt. Bist du dann bereit, und berechtigt, die Waffen mit dem Feierkleid, dem weißen, reinen, zu vertauschen?

Selbstmordhäufigkeit in Lippe und in den anderen deutschen Ländern

Lippe an viertbester Stelle der deutschen Länder.

Die Zahl der Selbstmorde im Deutschen Reich und seinen achtzehn Ländern ist in den letzten beiden Berichtsjahren 1925 und 1926 stark gestiegen und hat den Vorkriegsstand von 1913 überschritten. Nach den neuesten Nachweisungen des Statistischen Reichsamtes über die Selbstmorde im Deutschen Reich und seinen einzelnen Ländern kamen im letzten vollen Vorkriegsjahr 1913 auf das Hunderttausend der Einwohner des Deutschen Reiches 23,4 Selbstmorde, dagegen 23,1 im Jahre 1924, davon 24,5 im Jahre 1925 und 23,2 im Jahre 1926. In absoluter Zahl haben sich die Selbstmorde im Reich von 10 962 männlichen und 4291 weiblichen im Jahre 1925 auf 11 846 männliche und 4684 weibliche im Jahre 1926 vermehrt.

Lippe hat an dieser Steigerung der Selbstmordhäufigkeit im ganzen Reich mit der überwiegenden Mehrzahl der deutschen Länder seinen Anteil, bietet ebenfalls Zunahme der Selbstmorde im Verhältnis zur Einwohnerzahl während der letzten Berichtsjahre. Eine Ausnahme von dieser Steigerung der Selbstmordhäufigkeit machen fünf deutsche Länder; nämlich Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe haben auf das Hunderttausend der Einwohner im letzten Vorkriegsjahr 1913 mehr Selbstmorde als im letzten Berichtsjahr 1926, zeigen also Abnahme der Selbstmordhäufigkeit.

Lippe wies im Jahre 1913 auf das Hunderttausend Einwohner 14,3 Selbstmorde auf. Nach den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren war die Selbstmordziffer Lippes 14,7 im Jahre 1924; Sie stieg auf 22,6 im Jahre 1925 und senkte sich wieder auf 20,6 im Jahre 1926. Die absolute Zahl der Selbstmorde war im Jahre 1925 in Lippe 28 männliche und 9 weibliche; im Jahre 1926 betrug sie 28 männliche und 6 weibliche.

Lippe gehört zu denjenigen deutschen Ländern, deren Verhältniszahl für die Häufigkeit des Selbstmordes unter der Verhältniszahl des Deutschen Reiches liegt, und zwar sowohl im letzten Vorkriegsjahr 1913 als in den Nachkriegsjahren bis zum letzten Berichtsjahr 1926.

Ueber der Reichs-Verhältniszahl, also ungünstiger als das ganze Reich, liegen zehn Länder im letzten Vorkriegsjahr 1913, dagegen acht Länder im letzten Berichtsjahr 1926. Unter der Reichsverhältniszahl, also günstiger als das Reich, treffen wir acht Länder im Jahre 1913, dagegen zehn Länder im Jahre 1926.

Lippe steht mit seiner Verhältniszahl der Selbstmordhäufigkeit im letzten Berichtsjahr 1926 an viertniedrigster, also vierbester Stelle der achtzehn Länder des Reiches; es stand im letzten vollen Vorkriegsjahr 1913 am zweitniedersten Platz der Länder des Reiches, also an günstigerer Stelle als heute, d. h. im letzten Berichtsjahr 1926. Die Länder Württemberg und Bayern stehen heute an niedrigerer, besserer Stelle in der Reihe der Länder als Lippe, während sie im letzten Vorkriegsjahr eine höhere, also ungünstigere Stelle annahmen als Lippe.

Unmittelbar über Lippe, also ungünstiger als Lippe, steht in der Reihe der Länder des Reiches

Die Frau von gestern und morgen

Roman von Alfred Schirokauer.

16. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Ein Holzschnitt aus dem 16. Jahrhundert," erläuterte er. „Ein sehr seltenes Stück, das ich einmal in Gent aufgestöbert habe. Wissen Sie, was es darstellt?"

Hilde war von seinen ersten Worten aufgescheucht worden.

„Nein," sagte sie und blickte wieder zu den grausig Gekreuzigten empor.

„Die Ehe' heißt der Schnitt," belehrte er, „so hat ihn der alte Meister genannt. Die Inschrift ist vom Rahmen verdeckt."

„Die Ehe?!" wiederholte Hilde erschauernd, „ist Ehe wirklich so schlimm?!"

Sie war erzogen unter dem Grundsatz, daß ein Mädchen heiratet. Das war das Ziel der väterlichen Erziehung gewesen. Auch in den Büchern, die Vater und sie lasen, heirateten die Mädchen am Schlusse stets. Und dann war eitel Glück und Seligkeit.

In diesen zwei Tagen der Mitarbeit hatte dieser kindliche Glaube einen harten Stoß erhalten. Er wankte. Sie hatte Dinge gelesen und abgeschrieben, die ihr das Blut in den Adern gefrieren ließen. In diesen Handakten war die Ehe nichts als Gemeinheit, Betrug, Arglist. Da standen Mann und Weib sich gegenüber, keuchend vor Haß wie Todfeinde, wie Mörder, spähten mit blutgierigen Augen nach einer Blöße des anderen, ihm den vergifteten Dolch, den sie in Händen krallten, ins Fleisch zu stoßen.

Doch Erziehung und ihr starkes warmherziges Frauengefühl wehrten sich gegen die grausamen Offenbarungen dieser beiden Arbeitstage. Und wehrten sich gegen diese grausige Kreuzigung auf dem alten wunderbaren Bilde Und darum stammelte Hilde aus innerster Verwirrung und einem tiefen schönen Glauben an das Gute im Menschen heraus: „Ist die Ehe wirklich so schlimm?!"

Röhn lächelte. „Meinen Sie nicht?"

Da erwachte unter seinem Lächeln ihre Frohnatur.

„Ich habe keine praktische Erfahrung", erwiderte sie in angeborener Heiterkeit.

„Da habe ich freilich mehr", nickte er heiter.

„Sind Sie verheiratet?" fragte sie.

„Ich?!" Er hob komisch entsetzt beide Arme. „Ich verheiratet!" Er lachte herzlich und zeigte seine schönen kräftigen weißen Zähne. „Nein, Fräulein von Lobach, wer das gehört hat, was mir im Laufe meiner fast zehnjährigen Praxis in dem Stuhle dort anvertraut worden ist, der ist für alle Zeit gegen diese Versuchung gefeit."

Sie blickte noch immer sinnend zu ihm auf.

„Nun darf man natürlich nicht vergessen," sagte sie aus dem Zuge ihrer Gedanken heraus, „daß Sie gerade die Ausnahmefälle sehen Zu Ihnen kommen doch naturgemäß nur die bösen Ehen."

„Sehr richtig," nickte er, „und sehr klug. Aber doch ein Trugschluß. Das Bild" — er wies auf den Holzschnitt — „ist eins von Tausenden. Die Werke der darstellenden Kunst allein, die sich gegen die Ehe auflehnen und sie als Hölle auf Erden schildern — seit Jahrhunderten — sind Legion. Und die Worte? Schopenhauer, Nietzsche, Strindberg — und Goethe! Kennen Sie Voltaire?"

Sie stutzte. „Voltaire? Ja, ich habe seine Geschichte Karls des Zwölften gelesen."

„Nun, Voltaire war kein Scheidungsanwalt. Zu ihm kamen nicht nur, wie Sie sehr treffend bemerkten, die bösen Fälle. Und er sagt: ‚Die Ehescheidung stammt wahrscheinlich aus derselben Zeit wie die Ehe.' Ich glaube trotzdem, daß die Ehe einige Wochen älter ist."

„Das ist doch nur ein Witz", rief sie zwischen Lachen und Verdruß.

„Aber ein köstlicher. Dieses ‚ich glaube gleichwohl' ist unbezahlbar."

„Es gibt doch aber auch glückliche Ehen!" rief sie verzweifelt. –

„Selbstverständlich," sänftigte er, „es gibt auch glückliche Ehen. Das weiß ich genau so gut wie Sie. Aber sie sind in Wahrheit so selten, daß es vermessen und dumm ist, für sich darauf zu harren und zu glauben, er, gerade er, werde dieses Wunder erleben. Das erscheint mir genau so aberwitzig als wenn jemand nicht arbeiten und nur Lotterie spielen wollte in dem Wahne, grade ihm müsse das große Los zufallen."

Sie schwieg. Keineswegs überzeugt, weil ihr tiefstes Wesen sich gegen seine Worte empörte. Doch im Augenblicke fiel ihr nichts Beweiskräftiges gegen seine schlagenden Behauptungen ein.

Da senkte er liebenswürdig ein.

„Alles was ich sagte, Fräulein von Lobach, ist natürlich nichts als höchstpersönliche Ueberzeugung. Mein Glaube entspringt meinem Berufe. Aber diese Ansicht hat nur für mich Geltung. Ich bin kein Philosoph und kein Weltweiser, sondern ein derber Praktiker. Ich entwickele keine allgemein wertvollen Weisheiten Ich habe nur von mir aus gesprochen Sie brauchen also gar nicht so entsetzt dreinzublicken."

„Ich bin nicht entsetzt", sagte sie leise, „ich — es ist nur alles so neu für mich. Meine Eltern haben in der glücklichsten Ehe gelebt — freilich ist meine Mutter sehr jung gestorben. Natürlich ergreift mich das, wie Sie, ein so kluger Mann, über diese einschneidendste Institution des Lebens urteilen."

„Vielleicht bin ich gar kein so kluger Mann", erwog er halb ernst, „sondern ein ganz einseitig verbohrter Scheidungsfanatiker. Und nun wollen wir es genug sein lassen des grausamen Spiels mit Ihren schönen jungen Illusionen und ein bißchen arbeiten."

XVII.

Er diktierte ihr flott, ohne Unterbrechung, in rasch strömender Wortflut diese kleinen formvollendeten Kunstwerke aus Witz, Satire, schlagender Logik, feinster Seelenanalyse, fest zupackendem Zorne und erschütternder Tragik, die seine Schriftsätze waren. Nur selten tat er einen orientierenden Blick in die Akten Er trug jede seiner vielen hundert Sachen als festumrissenes Gebilde im Kopfe.

Zum ersten Male war ihm die Arbeit eine Lust. Vielen Sekretärinnen hatte er im Laufe der Jahre diktiert, blonden und brünetten, häßlichen und hübschen, intelligenten und blendern. Nie hatte er sie bei der Arbeit „gesehen". Sie waren ihm Werkzeug, Mittel, unsichtbar, nicht vorhanden, wie das Heft, in das sie stenographierten.

Hilde aber war sehr gegenwärtig. Er fühlte ihre Anwesenheit, fühlte sie wohltig und anregend. Es schien ihm, sie beflügele seine Gedanken. Er ging im Zimmer auf und nieder, scharf denkend, alle Spannkraft seines Hirnes konzentriert, und doch sah er sie in jedem Augenblicke bewußt und bewundernd.

Er sah den gebeugten Kopf, sah das vom Scheine der Tischlampe hell beleuchtete Profil, sah die hellblonden Stirnlocken, die von dem Lichte zu einem Heiligenscheine verzaubert wurden — die feine gerade Nase mit den bebenden Flügeln, den beim Schreiben leise bewegten klugen Mund, die schimmernden Augen mit den dunklen seinen Bogen der Brauen und den schattigen langen Wimpern, sah das sanfte Oval der Wangen, den gemeißelten Nacken mit dem schweren seidigen dunkleren Haarknoten. Er beobachtete, wie die kleine schmale Hand, auf deren glänzenden rosa Nägeln das Licht sich brach, hurtig über das Papier eilte — ein belebtes Wesen für sich. Während er dachte und grübelte und diktierte, sog er mit allen Seelenkräften die Ausstrahlung dieses zarten edlen Geschöpfes in sich hinein, fühlte ihre Lebenswärme, spürte ihren Odem, berauschte sich an ihren lebhaften Zügen, durch die jede Erregung zitterte, hörte mit verschärften Sinnen das Blut und den Saft ihrer Jugend in ihr strömen. Und empfand mit einem unbekannt beglückenden Behagen, daß es gut war, sie da vor sich zu sehen und zu fühlen, sehr gut und traut, eine Lindheit und eine zärtliche Erquickung.

Hilde dachte nur an ihre Arbeit. Aller Scharfsinn und alle zusammengerafften Kräfte gehörten ihr. Es war für ihre geringe Uebung nicht leicht, seiner reißenden Wortflut zu folgen. Sie war von dem Willen, ihm zu genügen, erregt, und ehrgeiziger Eifer pochte in ihrem Herzen. Ihre rasch begreifende Klugheit half ihr vorwärts. Atemlos jagte sie seinen Sätzen nach. Doch trotz aller Hast und Anspannung von Hirn und Hand hatte auch sie wieder, wie schon heute vormittag auf dem Gerichte, bei der kurzen Begegnung, das Gefühl eines wunderbaren seelischen Friedens, eine fremde Freude sichersten Geborgenseins in der Nähe dieses Mannes. Unbewußt wohl, aber stark empfunden.

Endlich unterbrach er sich.

Fortsetzung folgt.

„Thüringer Land", 5. Jahrgang, 10. Heft. Die Pfingstnummer des „Thüringer Land" schreitet auf der neubeschrittenen Bahn vorwärts, möglichst vielseitig vom Thüringer Leben zu berichten. Die Thüringer Illustrierte ist bereits auf 2 Seiten ausgedehnt. Der Preis eines Einzelheftes beträgt 50 Pfg. und durch den Kühn-Verlag Weimar bezogen 3 Mark vierteljährlich einschl. Bestellgeld.

Schaumburg-Lippe mit 20,7 Selbstmorden auf das Hunderttausend Einwohner im letzten Berichtsjahr 1926, gegen 23,2 Selbstmorde während des letzten Vorkriegsjahres 1913. Unmittelbar unter Lippe, also günstiger als Lippe befindet sich Bayern mit 18,4 Selbstmorden auf das Hunderttausend Einwohner im letzten Berichtsjahr 1926, gegen 17,6 im letzten Vorkriegsjahr.

Die Verhältniszahlen für die Häufigkeit der Selbstmorde gehen von den höchsten von 47,0 Selbstmorden in Berlin und 44,0 Selbstmorden in Hamburg auf das Hunderttausend der Einwohner während des letzten Berichtsjahres 1926 herunter bis auf 14,2 Selbstmorde auf das Hunderttausend der Einwohner in Waldeck und 18,2 Selbstmorde in Württemberg. g.

Vom Wetter im Mai 1928

Die Schönwetterperiode am Schluß des April hielt auch noch während der ersten Maiwoche an, so daß man sich schon Hoffnung auf einen wirklichen Wonnemonat machen konnte. Da trat mit dem 8. Mai ein jäher Umschwung ein: Das Thermometer sank innerhalb 24 Stunden um 12 Gr., von 20 Höchstgraden auf 8! Tagelang wechselten Regen-, Schnee- und Graupelschauer einander ab, am 10. früh hatten wir sogar eine richtige Schneedecke von 2—3 Zentimeter, und die Tagestemperatur erreichte nur 6 Gr. im Maximum. Dieses unfreundliche und für die Jahreszeit viel zu kühle Wetter hielt bis in die letzte Woche des Monats an, und wenn auch ab und zu die Tagestemperatur etwas anstieg, so brachten die nächsten Tage immer wieder Rückschläge; so hatten wir am 24. nur 9 Höchstgrade! Aber — ähnlich wie es zu Ostern war — ein unerwartetes Geschenk, eine Wonnegabe, bescherte uns der Mai zuguterletzt doch noch und brachte damit seinen Namen zu Ehren: ein herrliches Pfingstwetter, das Tausende froher, dankbarer Menschen in die näheren und weiteren Wälder, Täler und Berge des schönen Lipperlandes hinauslockte. Es war warm, aber nicht zu warm, ein richtiges Maienwetter zum Marschieren. Es war eine reiche Entschädigung für den Himmelfahrtstag, der kühle, wiederholte stärkere Regenschauer und Gewitter brachte. — Das schöne Tageswetter mit oft recht kalten Nächten hielt bis in den Juni hinein an, wo sich pünktlich der sog. Kartoffelfrost einstellte. — Die erste und letzte Woche des Monats waren von Niederschlägen frei; diese entfielen auf die dazwischenliegende Zeit. Es wurden 64 mm gemessen, eine Menge, die nicht wesentlich das Monatsmittel für den Mai übersteigt. Die größte Höhe mit 12,5 mm war am 24. gefallen, also am 25. früh gemessen. — Nur zwei Gewitter wurden beobachtet, ein Hochgewitter am 17. und ein Ferngewitter tags darauf. 16 Tage mit Niederschlägen waren zu verzeichnen, darunter zwei mit Schnee! Von den 15 regenfreien waren 9 als heiter bis wolkenlos zu bezeichnen; trübe Tage waren 9. — Vergleichsweise die Niederschläge in den drei Vorjahren:

Mai 1928: 64.0 mm
„ 1927: 37.5 „
„ 1926: 120.6 „
„ 1925: 52.5 „

Auftakt zum Niedersächsischen Malerbundestag in Detmold

Kaum hat die Gastwirtsmesse ihre Pforten geschlossen, so beginnt schon wieder ein eifriges Rüsten in der Reithalle am Schloßplatz. Die Berufsvereinigung der Maler wird hier anläßlich des Niedersächsischen Malerbundestages vom 22. bis 25. Juni eine Ausstellung veranstalten, die den Mitgliedern der Vereinigung die Möglichkeit geben soll, auf einem eng begrenzten Feld alles das zu finden, was in der letzten Zeit an Neuheiten für den Beruf auf den Markt gebracht worden ist. Die Ausstellung wird auch dem Publikum zugänglich sein und wird, da schließlich jeder einmal etwas mit Farben und anderen Malutensilien zu tun hat, gewiß auch in weiten Kreisen der Bevölkerung großen Anklang finden.

Der Verbandstag des Niedersächsischen Malerbundes, dem zu Ehren diese Schau veranstaltet wird, beginnt am Freitag, nachmittags 3 Uhr, mit der feierlichen Eröffnung der Ausstellung. Daran schließt sich um 4 Uhr die Vorstandssitzung im Hotel „Kaiserhof“ an. Der Sonnabendvormittag ist dann für die Delegiertentagung im Hotel „Odeon“ vorgesehen, die um 8½ Uhr beginnt. Der Abend sieht die Begrüßungsfeier im „Neuen Krug“ vor, die um 8 Uhr beginnt. Am Sonntagvormittag ist als Abschluß der offiziellen Veranstaltungen im „Neuen Krug“ die Hauptagung geplant, bei der verschiedene prominente Persönlichkeiten aus der Praxis und der Handwerkswissenschaft interessante Vorträge zu den verschiedenen Berufsfragen halten werden.

Die Reichhaltigkeit dieses Festprogramms dürfte wohl die beste Gewähr für ein gutes Gelingen des Verbandstages sein. Kein Maler und Berufsgenosse aus Lippe und den anschließenden Gebieten sollte daher versäumen, den Verbandstag und die Ausstellung in Detmold vom 22. bis 25. Juni zu besuchen.

— **Meisterprüfungen.** Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer im Schlachtergewerbe bestanden ihre Meisterprüfung die Herren: 1. Heinrich Bode-Wetl, 2. Louis Hartmann-Barntrup, 3. Oskar Schierenberg-Horn, 4. Karl Strehle-Bad Salzuflen, 5. Ernst Wehrmann-Meierberg. — Im Uhrmachergewerbe bestand die Meisterprüfung Herr Wilh. Siekmann-Detmold.

— **Elektrisch nach Pivitsheide.** Gestern vormittag fand in Gegenwart der Vertreter der lippischen Regierung, des Verwaltungsamtes und der beteiligten Gemeinden die landespolizeiliche Abnahme der neuen Straßenbahnlinie von Heidenoldendorf nach Pivitsheide statt. Beim Abfahren der Strecke gab die Abnahme zure Beanstandungen keinen Anlaß. Allgemein wurde der Unterbau auf schwierigem Gelände lobend anerkannt. Der Eröffnungsfeier und Inbetriebnahme am morgigen Montag steht nichts mehr im Wege. In diesem Sinne wünschen wir der Pesag ein herzliches Glückauf zur ersten Fahrt und verknüpfen damit den Wunsch, daß die neue Straßenbahnlinie sich recht vorteilhaft entwickeln und dazu beitragen möge, Stadt und Land einander näher zu bringen!

— **Kriegsgräberfahrt an die Westfront.** Der geschäftsführende Vorstand des Bezirksverbandes Ruhrgebiet des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. veranstaltet in den Monaten Juli-August folgende Fahrten zum Besuch der Kriegsgräber in Frankreich: Vom 9. bis 13 Juli: Fahrt an die Somme; Teilnehmerkarte 105 RM. Vom 23. bis 27. Juli: Fahrt nach Flandern; Teilnehmerkarte 85 RM. Vom 6. bis 10. August nach St. Quentin, Laon, Reims; Teilnehmerkarte 110 RM. Vom 20. bis 24. August Fahrt nach Lille; Teilnehmerkarte 95 RM. Vom 27. bis 31. August Fahrt nach Verdun; Teilnehmerkarte 110 RM. Meldungen zur Teilnahme sind umgehend an die Geschäftsstelle des Bez.-Verb. Ruhrgebiet in Gelsenkirchen, Hüttenstraße 43, Anruf 2781, zu Händen des Geschäftsführers Lehrer Hathessen zu richten. Der Betrag für die Teilnehmerkarte ist unter Angabe, an welcher Fahrt man teilzunehmen wünscht, auf das Postscheck-Konto des Bez.-Verb. Ruhrgebiet unter Nr. 2742 Essen einzuzahlen. Anfragenden wird mitgeteilt, welche Friedhöfe besucht werden, doch bittet man, Rückporto beizufügen. Mit der Anmeldung ist der Reisepaß mit zwei Lichtbildern einzusenden.

— Alle Angehörigen des ehemaligen 2. Westpr. Feldartl.-Regiments Nr. 36 in Danzig und dessen Kriegsformationen werden zum Waffentag der ehemaligen Deutschen Feldartillerie am 6. und 7. Oktober 1928 nach Berlin herzlichst eingeladen. Jeder ehem. 36er sende seine Adresse sogleich an den 1. Schriftführer, Kameraden Burghardt, Berlin SO. 36, Pücklerstr. 19 I r. Für Unterkunft und Verpflegung wird gesorgt. Nähere Auskunft folgt. Kriegervereine werden um Unterstützung gebeten.

Detmold

— **Allzuviel ist ungesund!** Jüngst hörten wir im Stadtparlament angesichts der schlechten Finanzlage von einer Erhöhung der Gaspreise. Inwieweit dazu eine Notwendigkeit vorliegt, soll heute nicht erörtert werden. Andererseits muß man sich aber seit Tagen schon darüber wundern, mit welcher Selbstverständlichkeit in den verschiedensten Straßen der Stadt am hellichten Tage die Gaslampen brennen. Bevor man immer neue Gaspreiserhöhungen fordert, sei die maßgebende Stelle zunächst einmal an Sparsamkeit erinnert. Der augenblickliche Luxus ist mit den bekannten Klagen unvereinbar!

— **Unwürdige Entdeckungen.** Bei der augenblicklichen Reinigung verschiedener Flußläufe im Stadtgebiet muß man geradezu erschreckende Feststellungen machen. Trotz aller guten Ermahnungen haben die Anwohner fast ohne Ausnahme immer noch nicht gelernt, das unbrauchbarer Hausrat aller Art auf die bekannten Schuttabladeplätze gehört und nicht in irgendeinen Flußlauf. Was dort alles gefunden wurde, läßt sich einfach nicht aufzählen. Man sieht demolierte Kinderwagen, Fahrradteile, Lumpen, Küchenabfälle, Porzellan und Möbel. Für den Fremden wahrhaft beglückende Bilder. Wenn alle Ermahnungen nichts nützen, dann sollte die Polizei jede Uebertretung mit abschreckenden Strafen ahnden. Der augenblickliche Zustand ist unserer Stadthymne wirklich nicht würdig. Wir appellieren im Allgemeininteresse an den gesunden Menschenverstand.

— **Promenaden-Konzert.** Am Montag, 18. Juni, findet bei gutem Wetter auf dem Schloßplatz von 17.30 Uhr ab ein Konzert der hiesigen Militärkapelle mit nachfolgendem Programm statt: 1. „In Treue fest“, Marsch von Teike; 2. „Banditenstreiche“, Ouvertüre von Supé; 3. Zug der Frauen zum Münster“ aus „Lohengrin“ von Wagner; 4. „Münchener Kindl“, Walzer von Komzak; 5. „Waidmanns Lieblingslieder“, Potp. von Lonuer; 6. Unter siegenden Fahnen“, Marsch von Blankenburg.

— **Das Wettschwimmen des Schwimmvereins in der Badeanstalt** heute nachmittag, beginnt pünktlich 3 Uhr. Alle Sportfreunde seien nochmals auf die Veranstaltung hingewiesen.

— Landestheater. Heute, Sonntag, „Im weißen Rößl“. Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg. Mittwoch findet das Gastspiel von Traute Carlsen aus Wien statt, die an diesem Abend zum ersten Male in „Eifersucht“ von Artzibaschew gastiert.

Amt Detmold

— **Tuberkulose-Fürsorge Detmold-Land.** Wegen Verhinderung des Kreisarztes fällt die Sprechstunde am Montag, 18. Juni, aus.

Amt Schötmar

Sylbach, 17. Juni. Der Kameradschaftliche Verein Sylbach und Umgegend veranstaltet am 17. und am 23. und 24. Juni ein großes Preisschießen im Gasthof „zum Löwen“, bei dem wertvolle Preise für die Sieger zur Verteilung kommen.

Lage

— **Neuer Ladenbau.** Man schreibt uns: Wie aus einer Zeitungsausschreibung hervorgeht, beabsichtigt Herr Landwirt Drawe seinen Hof an der Langen Straße mit einem Ladenbau zu versehen. Der Entschluß des Herrn Drawe wird allenthalben freudige Zustimmung finden, hatte doch diese unschöne, oft mit allerlei Fuhrgeräten bestandene Freifläche in der sonst so sauberen Geschäftsfront unserer Hauptstraße eine sehr unzeitgemäße störende Wirkung. Der am Tellkämperschen Hause leider unvermeidliche Brandgiebel wird durch den Bau ebenfalls in etwa verdeckt. Zu wünschen wäre allerdings, wenn diese Giebelfläche recht bald einen passenden Putzüberzug erhielte, zumal auch das nächste Nachbarhaus des Herrn Gärtner Nau, wie wir hören, demnächst durch eine neuzeitliche Ladenfront verschönert werden soll.

Amt Lage

Wissentrup, 16. Juni. Arbeiter-Athletenfest in Wissentrup. Auf der letzten Bezirksvorstandssitzung des Arbeiter-Athletenbundes wurde beschlossen, das diesjährige Bezirksfest am 29. Juli 1928 in Wissentrup zu feiern. Da aber der Saal des Herrn Brinkmann nicht genügen wird, hat derselbe seine, dem Kruge gegenüberliegende, zirka 160 Quadratmeter große Scheune, die mit Grün und einem Fußboden ausgeschlagen wird, in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Die Sportkämpfe beginnen des Morgens um 8 Uhr. Mittags Empfang der auswärtigen Vereine, daran anschließend Festzug und nach Beendigung desselben ist ein Konzert vorgesehen.

Augustdorf, 16. Juni. Gemeindeausschußsitzung. In der letzten Gemeindeausschußsitzung stand u. a. auch die Beschaffung eines Sportplatzes auf der Tagesordnung. Es wurde, nachdem lange Jahre bereits ergebnislos über diesen Punkt verhandelt worden war, nunmehr beschlossen, einen 7 Scheffelsaat großen Platz, der als Sportplatz besonders geeignet erscheint, anzukaufen. Das Gelände liegt am Rande eines Nadelholzbestandes und ist von allen Seiten des Dorfes aus bequem zu erreichen. Die Herrichtung des Platzes soll im nächsten Winter in Angriff genommen werden.

Amt Horn

Bad Meinberg, 7. Juni. Vom Bade. Wir weisen nochmals auf das heute abend 8.15 Uhr stattfindende Wagnerkonzert unter Mitwirkung von Frl. Rose Rösner (Sopran) und Dirigent L'hermet hin.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Darlehn.** Die Stadt Lemgo hat von der Rhein.-Westf. Boden-Credit-Bank, Köln, Vertretung Wilhelm Wienstroth-Bielefeld, Bahnhofstraße 18, ein Darlehn in Höhe von 300 000 RM. erhalten.

Amt Sternberg-Barntrup

Linderbruch, 16. Juni. „Es werde Licht!“ Unsere Gemeinde ist im Begriff, auch sich den Segen einer elektrischen Beleuchtung und Kraftbenutzung zuzuleiten. Wenn auch frühere Versuche fehlschlugen, so ist das Interesse für die Sache längst nicht erloschen, sondern sogar in höherem Maße gewachsen. Weserial

Schützenfest im Falkenkrug

Von Heinrich aus dem Blumenhause †.

Am Sonntag, da kommt von nah und fern
Zum Schützenfest, all ihr Damen und Herrn.
Da könnt ihr auch König und Königin sehn,
Wie sie sich lustig im Kreise drehn.
Die Damen vom Hofe, die tanzen recht gern,
Drum bleibet nicht aus, ihr lustigen Herrn.
Da könnt ihr erleben manch lustiges Spiel,
Auch gibt es an Freuden der Liebe recht viel.
Auch weilt hier ein Doktor von großem Verstand,
So ist er uns ja nach vom Sonntag bekannt.
Er schätzt seine Kunst viel höher als Gold,
Denn Geld hat er nimmer dafür gewollt.
Auch ich war am Sonntag mal sein Patient,
Da griff er nach seiner Flasche behend
Und fühlt nach dem Puls und sah auf die Uhr.
Geholfen, so sprach er, hat meine Mixtur.
Und wirklich, ich war auf der Stelle gesund.
Da bat ich: „Herr Doktor, o tun Sie mir's kund,
Wo haben Sie das kräftige Heilmittel her?
Das schmeckt ja fürwahr nach immer nach mehr!“
„Das Heilmittel habe ich vom Falkenkrug her,
Drum hilft es auch gleich auf der Stelle so sehr.
Als Doktor vermag ich's, drum glaubt es auch mir,
Trinkt immer nur Falkenkrugs köstliches Bier!“

hat einen Vorentwurf fertiggestellt. Am Dienstag, 19. Juni, abends 7 Uhr, wird eine zweite Versammlung in der Schule stattfinden. Es soll besprochen werden, wie man den Baukostenzuschuß wohl am gerechtesten aufteilen und am leichtesten aufbringen kann. Da ein solches Projekt längere Vorbereitungen erfordert, wird die Wahl einer Arbeitskommission notwendig. In dieser sollen möglichst alle Berufsstände vertreten sein (Landwirte, Handwerker, Arbeiter). Eingeladen sind alle Mitglieder der Gemeinde, auch solche, die im Augenblick noch keinen Anschluß ausführen lassen wollen.

Schwelentrup, 16. Juni. Trotz des unbeständigen Wetters erfreute sich das am Sonntag, 10. Juni, hier stattgefundene Stiftungsfest des M.-G.-V. „Grünental“ eines überaus zahlreichen Besuches. Einmütig hatten sich die Bewohner unseres Dorfes und die Freunde des Vereins zusammengefunden, um den Darbietungen zu lauschen. Das Programm zeigte eine rege Abwechslung. Der M.-G.-V. Hillentrup war auch in diesem Jahre wieder als Gast zugegen und half die Veranstaltung durch den Vortrag einiger Linder verschönen. Wer keinen besonderen Genuß beim Hören von Musik hat, kam bei dem köstlichen, mit Ueberraschungen gespielten Theaterstück oder dem darauf folgenden Tänzchen auf seine Kosten, sodaß wohl viele Besucher beim Heimgang in der frühen Morgenstunde den Wunsch hegten, das nächste Fest des M.-G.-V. „Grünental“ wieder mitfeiern zu können.

Amt Varenholz

Kalldorf, 14. Juni. Einträgliches Geschäft. Bei einem hiesigen Landwirt wurde in letzter Zeit beobachtet, daß trotz der zahlreichen Hühner an vielen Tagen keine oder nur sehr wenig Eier an den gewohnten Plätzen zu finden waren. Eine diesbezügl. Untersuchung hat dann auch ergeben, daß ein bei dem betr. Landwirt beschäftigter jugendlicher Bursche sich als „Eierhändler“ etabliert hatte. Als Abnehmer hatte er verschiedene Ortseingesessene gewonnen, die ihm gegen geringe Bezahlung die leckere Ware abnahmen. Es muß immer wieder gewarnt werden, vor allem jugendlichen Personen irgendwelche Produkte usw. unter Preis abzunehmen, um sie nicht zum Diebstahl bzw. zu strafbaren Handlungen zu verleiten.

Kalldorf, 16. Juni. Im hiesigen Solbad des Herrn Fritz Bökemeier sind auch in diesem Jahre eine große Anzahl Gäste eingetroffen, die zum Teil bereits seit 20 Jahren hier Erholung suchen. Die landschaftlich schöne Lage des Bades wird jeden Besucher entzücken und ihn veranlassen, gern wieder an diesen schönen Platz zurückzukehren.

Langenholzhausen, 16. Juni. Hier fand am vergangenen Sonntag in Gemeinschaft mit der Jungschar und den Jugendbündlern ein Kinderfest der Kinderschule Tevenhausen, Bavenhausen und Langenholzhausen statt, das bei allen Teilnehmern gewiß große Freude hinterlassen hat. Den Veranstaltern wurde am Schluß der Feier von allen Teilnehmern herzlich gedankt.

Langenholzhausen, 14. Juni. Diebstahl. Am Sonnabend vor acht Tagen sind dem Gastwirt Brandt Zigarren, Zigaretten und das Wechselgeld aus der in der Gaststube befindlichen Kasse entwendet worden. Dem Täter ist man auf der Spur.

Erder, 14. Juni. Einbruch. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist bei einem hiesigen Landwirt ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Einbrecher stieg durch ein schlecht verschlossenes Wohnzimmerfenster und besaß die Frechheit, erst zwei Schlafräume zu passieren, um dann in einem dahinter liegenden Raume einen Koffer zu erbrechen. Diesem entnahm er sodann einen Geldbetrag von 38 Mark und seine eigenen Papiere. Der bereits ermittelte Täter hat, wie festgestellt worden ist, gemeinsam mit einem hiesigen Einwohner in derselben Nacht das Geld verpraßt und ist dann flüchtig geworden. Es handelt sich um den Arbeiter und Knecht Grone, geboren am 8. August 1904 zu Echtendorf bei Bückeburg. Das Publikum wird gebeten, Mitteilungen über den Aufenthalt des Gron gegebenenfalls an Herrn Gendarmeriewachtmeister Sielemann in Langenholzhausen oder an die nächste zuständige Gendarmeriestation zu richten.

Amt Schieder

Schieder, 15. Juni. Am Donnerstagabend hatte der hiesige Verkehrsverein seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen. Der langjährige und bewährte 1. Vorsitzende des Verkehrsvereins, Herr Lau, hier, hatte sein Amt zur Verfügung gestellt. Nachdem der 2. Vorsitzende das Verdienst des bisherigen Leiters nochmals kurz geschildert hatte, sprach er ihm im Namen der Mitglieder des Verkehrsvereins den herzlichsten Dank aus für die mühevolle Arbeit, die er in den schweren verflossenen Jahren geleistet hat. Zum Vorsitzenden wird dann einstimmig Herr Karl Beckmeier „Sidrisburg“ und zum Schriftführer Herr Becker gewählt. Beide Herren nahmen die Wahl an. Nachdem noch einige kleinere Angelegenheiten zur Sprache gebracht waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Nachbargebiete

Bielefeld, 15. Juni. Wegen Verfehlung gegen den § 174, Absatz 1 des Strafgesetzbuches wurde gestern von der Bielefelder Strafkammer der Studienrat E. M. zu einem Jahr Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Das Gericht sah von einer Aberkennung der Ehrenrechte ab, da, wie der Vorsitzende ausführte, das Gericht trotz der Verfehlungen den Angeklagten für einen im Kern moralischen, anständigen Mann ansah.

Halle, 16. Juni. Großfeuer in einem Zementwerk. In den Zementwerken Köppen in Künsebeck brach gestern abend ein Großfeuer aus. Als die Bielefelder Feuerwehr, die um Löschhilfe ersucht wurde, an der Brandstätte anlangte, brannte bereits ein turmartiges Gebäude, in dem sich die Zementmühle und Brennöfen befanden. Von einem anschließenden Neubau hatte bereits die Verschalung für die Betonierung Feuer gefangen und nach den Hauptgebäuden hin brannte ein Verbindungssteg. Nach etwa zweistündiger Tätigkeit war das Feuer in der Gewalt der Feuerwehren. Vernichtet ist durch das Feuer nur der Dachstuhl des Turmgebäudes, ein Teil des Gerüstes und Einschalung für den neuen Betonbau und ein Teil des Verbindungsganges nach dem Hauptgebäude. Der Brand ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf Ueberhitzung eines Brennofens zurückzuführen, durch welchen die Dachverschalung Feuer gefangen hat.

wtb. **Soest**, 16. Juni. Eifersuchtsdrama. In der vergangenen Nacht erschlug der Hilfslademeister Heß seine Ehefrau mit einem Beil. Die 15jährige Tochter konnte die Bluttat nicht verhindern, da der Vater sie ebenfalls mit dem Tode bedrohte. Dann brachte Heß sich selbst 16 Schnittwunden an der Kehle bei. Der Täter gestand, die Tat aus Eifersucht begangen zu haben.

Aenderung der Pesag-Strompreise

Die vom Kohlensyndikat mit Wirkung vom 1. Mai vorgenommene Erhöhung der Kohlenpreise um 2,88 RM. jot = 15,5 Prozent erfordert eine Aenderung der Strompreise, die seit dem Jahre 1924 trotz mehrfacher und beträchtlicher Steigerung der Rohstoffpreise, der Löhne und Gehälter unverändert geblieben sind. Die Möglichkeit, die bisherigen Preise zu erhalten, ja darüber hinaus eine Preissenkung zu erzielen, ist nur dann gegeben, wenn der Stromverbrauch erhöht wird. Die Pesag wird deshalb die sich aus der Kohlenklausel der Gemeindestromlieferungsverträge ergebenden Lichtstrompreise für die Städte 45 Pfg. (bisher 42 Pfg.), für die ländlichen Gemeinden 50 Pfg. (bisher 48 Pfg.) in der Weise zur Verrechnung bringen, daß bei einer Verbrauchssteigerung um mindestens 25 Proz. in den Städten und mindestens 20 Proz. auf dem Lande für den Mehrverbrauch nur 28 Pfg. je Kilowattstunde zu zahlen sind. Die sich ergebende Preisermäßigung wird dem Abnehmer am Schluß des Kalenderjahres in Anrechnung gebracht.

Wer z. B. in den Städten für die Monate Juni bis Dezember 1927 100 kwh verbraucht hat, in den gleichen Monaten 1928 aber 125 kwh entnimmt, bezahlt endgültig nicht den von 42 auf 45 Pfg. erhöhten Preis, sondern einen von 42 auf 40 Pfg. ermäßigten Preis für die insgesamt bezogenen kwh; der Mehrverbrauch von 25 kwh kostet ihn demnach nur 5 RM oder nur 20 Pfg. je kwh.

Wer auf dem Lande für dieselbe Zeit seinen Absatz von 100 kwh auf 120 kwh steigert, bezahlt endgültig nicht 50 Pfg. je kwh, sondern nur 45 Pfg. statt bisher 48 Pfg., so daß hier schon bei 20 Proz. Steigerung ein Preis erreicht wird, der um 3 Pfg. unter dem bisherigen liegt; auch auf dem Lande kostet in diesem Falle der Mehrverbrauch nur 20 Pfg. je kwh.

Eine Erhöhung der Grundgebühr findet nicht statt.

Die Berechnung des Mehrverbrauchs von nur 20 Pfg. je kwh ermöglicht es den Abnehmern, sich der Elektrizität nicht nur für Beleuchtungszwecke, sondern für die Zwecke des Haushalts zu bedienen, auf den die Elektrizität in den letzten Jahren in ständig steigendem Maße Einfluß gewonnen hat. Es sei nur hingewiesen auf die Verwendung von Bügeleisen, Heizkissen, Fönen, Staubsaugern, Tauchsiedern, Brotröstern, Ventilatoren, Höhensonnen, Oefen, insbesondere in der Uebergangszeit usw.

Der billige Mehrverbrauch verbilligt gleichzeitig den Lichtstrompreis.

Um ihren Abnehmern die Möglichkeit zu geben, sich ohne jede Verbindlichkeit über die Brauchbarkeit aller elektrischen Apparate ein Urteil zu bilden, hat die Pesag in Paderborn, Westernstraße 41, einen Vorführungsraum eingerichtet, Fernspr. 3141 und 3142, in welchem nur Apparate zur Ausstellung gelangen, die die beste Gewähr für einwandfreies Arbeiten bieten, so daß dieser Verkaufsraum gleichzeitig einen Schutz bietet gegen minderwertige Erzeugnisse der elektrischen Industrie, die leider zum Schaden der Stromverbraucher und damit auch zum Schaden der Elektrizitätswirtschaft immer noch allzu häufig zum Verkauf gestellt werden.

In dem Vorführungsraum wird auch Auskunft erteilt über elektrische Installationen im Anschluß an das Leitungsnetz der Pesag; ferner ist er verbunden mit einer Zahlstelle für Stromrechnungen, einer Auskunftsstelle für Verkehrsfragen der Straßenbahn und der KVG.-Mittelland, ferner mit einer Verkaufsstelle für Straßenbahn-Zeitkarten.

Der Ausstellungsraum wird heute eröffnet.

Zeitgemäße Betrachtungen

(Nachdruck verboten).

Juni!

Hat der Mensch auch Sorg' und Plage, — Freude ist ihm doch gegeben, — wenn des Jahres längste Tage — lichtvoll durch die Lande schweben, — wenn der Segen strömt hernieder — und es sprießen neue Wunder, — ja, dann fühlt der Mensch sich wieder — freier, froher und gesunder.

Darum soll er nicht versäumen — diese Tage zu genießen, — dort wo unter grünen Bäumen — neue Freuden ihm ersprießen, — andrerseits sei allen Toren — zur Beherzigung empfohlen: — Was versäumt ist und verloren, — ist nicht wieder nachzuholen!

Weil die Menschen sich gern sonnen — teils zu Wasser, teils zu Lande, — hat auch die Saison begonnen, jetzt an jedem Badestrande. — Die Gelegenheit zum Bade — wird man nirgends mehr vermissen, — nicht allein am Seegestade, — auch an unsern heim'schen Flüssen.

Munter tummeln kann ein jeder — sich nach Wunsch in Flut und Wellen, — und auch die Familien-Bäder — sind beliebt in solchen Fällen. — Mancher, der sonst reserviert ist, — denn er gilt als eine Größe, — gibt, weil man jetzt ungeniert ist, — sich im Bade eine — Blöße!

Mit den schönen Junitagen — pflegt der Sommer einzusetzen, — Sommerruhe, Wohlbehagen — wird man allenthalben schätzen. — Doch wohin man immer wand're, — heute wird man stets befunden: — Ein Ereignis jagt das and're — und die Ruhe ist entschwunden.

Es vertröstet sich auf später, — wer sie jetzt schon hat vonnöten, — so auch uns're Volksvertreter, — die man nach Berlin gebeten. — Werden sie sich gut vertragen — in der Rosenzeit, der milden? — Und gelingt's in diesen Tagen — schon ein Kabinett zu bilden?

Schwer ist es zu allen Zeiten, — die Parteien zu verbinden, — und so manche Schwierigkeiten — sind dabei zu überwinden. — Nun, was heut' nicht geht, wird morgen, — und das Rad der Zeit rollt weiter, — doch der Mensch hat seine Sorgen — auch zur Rosenzeit!

Ernst Heiter.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammersitzung.

Berufungssachen.

Die Landwirte Wilhelm K. und Wilhelm D., beide in Ehlenbruch, sind vom erweiterten Schöffengericht in Detmold wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil haben die Angeklagten Berufung eingelegt. In dem Hauptverhandlungstermin vom 28. Dezember 1927 ist die Berufung der Angeklagten verworfen. Auf Grund der von den Angeklagten eingelegten Revision hat das Reichsgericht wegen Formfehler das Urteil der Strafkammer aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Strafkammer des Landgerichts zurückverwiesen. Die erneute Hauptverhandlung ergab jedoch zum größten Teil dasselbe Bild wie die vorige Verhandlung. Die Berufung der Angeklagten wird daher verworfen.

Der Reisende Dietrich R., zurzeit in Riesa in Haft, ist vom Amtsgericht in Detmold wegen Betruges zu einer Woche Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt. Die Beweisaufnahme ergibt, daß der Angeklagte geschwindelt hat. Die Berufung wird daher verworfen.

Der Händler Andreas B., der Händler Josef B., der Haussohn Albert B., der Händler Johann B. und der Händler Ewald L., sämtlich in Lemke, sind vom Amtsgericht in Detmold wegen Vergehens gegen das Forstdiebstahlsgesetz zu einer Geldstrafe von je 200 RM. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. In der Beweisaufnahme wird festgestellt, daß die Angeklagten in der Nähe von Lopshorn, an dem sogenannten Reitweg, Silbertannen in der schändlichsten Weise beschnitten haben. Die Berufung der Angeklagten wird verworfen

Lippisches Landestheater

Im weißen Rößl.

Schier dreißig Jahre ist es her, seitdem das „weiße Rößl“ aus dem Stall Blumenthal und Kadelburg zum erstenmal an den Start ging und das Rennen glänzend machte. Eine unübersehbare Kette von Erfolgen bezeichnet seitdem seinen Weg, der sicher noch nicht am Ende angelangt ist. Wie sich in diesen dreißig Jahren schon manche Generation an den possierlichen Sprüngen dieses zugkräftigen Renners, sicherlich das beste Pferd im großen Stalle der beiden Verfasser, erfreut hat, so wird auch die jetzige und nach ihr noch manch andere an ihm ihr ungetrübtes Gefallen haben. Das „weiße Rößl“ ist nachgerade schon ein klassisches Lustspiel geworden, das zahlreichen anderen als Muster gedient hat, und dem Glühstrumpffabrikanten Wilhelm Giesecke aus Berlin sind in mehr als einem Schwank aus unseren Tagen wesensverwandte Vettern erwachsen. So ist das „weiße Rößl“ trotz seines respektablen Alters doch jung geblieben. Dafür war der aus heiterem Herzen kommende fröhliche Beifall, mit dem es am Freitag abend im Landestheater begrüßt wurde, der beste Beweis. Allerdings hatte man ihm ein wenig den Schwanz gestutzt. Einige Episodenfiguren, die erst die Geschehnisse in der Sommerfrische am St. Wolfgang-See im Salzkammergut abrunden, waren dem direktorialen Rotstift zum Opfer gefallen, obschon ein triftiger Grund dafür nicht einzusehen ist.

Die Aufführung war von der besten Laune aller Mitwirkenden getragen. Fräulein Kuhn eine blitzsaubere, resolute Rößlwirtin, Herr Bertischer ein namentlich in seinem Liebesschmerz sehr drolliger Leopold, Herr Kroll ein durch trockenen Berliner Mutterwitz stets seiner Wirkung auf die Lachmuskeln sicherer Glühstrumpffabrikant, Herr Wiese ein forscher Dr. Siedler, Herr Klafft ein prächtiger Dr. Hinzelmann, Herr Eckwert ein ebenso vortrefflicher Arthur Sülzheimer aus Sangerhausen, Fräulein Kolms ein allerliebst lispelndes Clärchen und Fräulein Endres die reizende Tochter Gieseckes. Den übrigen Damen und Herren darf man ein Gesamtlob aussprechen. em.

Traute Carlsen

Wie die Direktion des Landestheaters bekannt gibt, wird die bevorstehende Woche durch ein Gastspiel von Traute Carlsen ausgefüllt sein.

Das Detmolder und Salzufler Publikum wird damit eine der charmantesten Schauspielerinnen der deutschen Bühnen kennen lernen.

Da Traute Carlsen nicht, wie die Mehrzahl der hier gastierenden Künstler von Berlin, sondern von Wien kommt, und infolgedessen hier nicht so bekannt ist, wie Künstler norddeutscher Herkunft, so möchte ich einige Worte zu ihrer Charakteristik vorausschicken, um das Publikum auf den eigentümlichen Wert dieser Künstlerin aufmerksam zu machen.

Ich nannte sie vorhin „charmant“, und ich kenne leider kein deutsches Wort, um ihr Wesen ebenso genau zu kennzeichnen, wie dieses Fremdwort es tut. Um sie liebreich zu nennen, dazu ist sie schon zu fraulich; um sie die geborene Dame zu nennen, dazu ist sie noch zu mädchenhaft; um sie reizend zu nennen, dazu ist sie zu pikant; um sie als Salonschlange zu kennzeichnen, ist sie wieder zu unbefangen, ja manchmal geradezu kindlich.

Sie ist in hohem Grade das, was man ein „weibliches Weib“ nennt; in jugendlichsten Rollen erweckte sie schon zum Beginn ihrer Laufbahn die Vorstellung eines bewußten Weibes, das eben in der Entfaltung begriffen ist, wie die Knospe zur Rose. Und in Rollen reifster Weiblichkeit umweht sie immer ein Duft von verspäteter Mädchenhaftigkeit. Wie keine andere der heutigen Schauspielerinnen erweckt sie in dieser Eigenart so stark die Erinnerung an die unvergeßliche Agnes Sorma, die als Rautendelein ein Kind und doch ein Vollweib und als Frau Alwing eine Mutter und doch immer noch ein bischen Mädchen war. Auch in dem Tonfall, der so oft plötzlich vom süßesten Lispeln zum rauhen Kehlschrei umschlägt, setzt sie die Weise der Agnes Sorma fort, ist sie ihre künstlerische Erbin.

Traute Carlsen, ein Liebling der Wiener und Zürcher — die sich in ihre gastspielfreie Zeit teilen — auch von Helmer auf kurze Zeit nach Frankfurt a. M. entführt, — steht auf dem Höhepunkt ihrer künstlerischen Reife. Obwohl reife Frau, konnte sie doch noch vor fünf Jahren an einem von mir geleiteten Großstadttheater als Gast die Scampolo, jenes römische Gassenmädel, dessen sich unser Publikum gewiß noch erinnern wird aus der reizenden Darstellung unserer Lucie Kolms, eine Bühnenfigur also, die als etwa fünfzehnjährig gedacht ist, mit höchster Glaubwürdigkeit und ergreifender Innigkeit verkörpern.

Von den beiden Stücken, in denen sie hier auftreten wird, zeigt die Konstanze („Finden Sie, daß Konstanze richtig gehandelt hat?“) sie als reife, überlegene Salondame, das andere, viel tiefere Werk, „Eifersucht“ von Artzibaschew, als das Weib von unbezähmbaren Antrieben. Das ist eine Rolle, die ihrem darstellerischen Wesen ganz besonders entspricht.

Eine pikante körperliche Einzelheit: schon mit 24 Jahren war Traute Carlsen schneeweiß. Die weiße Mähne umgibt ihr rosiges Gesicht wie eine Strahlenglorie. Und nur, wenn sie so junge Mädchen zu spielen hat, daß das schneeige Haupt gar zu unglaubhaft anmuten würde, versteht sie sich dazu, es durch eine blonde Perücke zu verleugnen. Otto Gilbert.

Im Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W., ist soeben ein Buch erschienen, das, gestützt auf ein reiches Fachwissen des Verfassers, in anschaulicher und unterhaltender Weise zeigt, welche Möglichkeiten sich dem Photographen in der heutigen Zeit bieten. Das Buch ist betitelt „Der Photograph und verwandte Berufe“ und verfaßt von dem bekannten Berliner Gewerbe-Oberlehrer Karl Neyeband. Die Anschaffung des gut ausgestatteten, mit 2 Bildertafeln auf Kunstdruckpapier versehenen Buches ist für den billigen Preis von 2,50 Mark jedem möglich.

Konzert des Schwarzmeierschen Kinderchors aus Berlin

Am 6. und 7. Juli d. Js. wird der Schwarzmeiersche Kinderchor aus Berlin wieder einmal in Detmold einkehren und zwei Konzerte im Ev. Vereinshause veranstalten. Es ist wohl noch in jedermanns lebhaftester Erinnerung, als uns vor zwei Jahren die Berliner Kinder mit ihren hellen und wohlgeschulten Stimmen erfreuten. Der Besuch dieser in ganz Deutschland und darüber hinaus bestens bekannten und hochgeschätzten Vereinigung gestaltete sich damals bei uns zu einem wahren Volksfest. Als die Kinder, empfangen und begrüßt vom Detmolder Männerchor, mit klingendem Spiel zum Schloßplatz zogen, begleitet von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge, und einige Lieder zur Begrüßung sangen, da kannte die Begeisterung der Detmolder keine Grenzen. Im „Handumdrehen“ war die Quartierfrage gelöst, indem man sich förmlich um die jugendlichen Sänger riß. Möge es am 6. Juli wieder ebenso werden! Zur Unterbringung der Berliner Gäste, die wir als tadellos erzogen kennen und schätzen gelernt haben, werden schon jetzt die Detmolder Bürger um ihre Mithilfe und um Mitteilung von Freiquartieren an Mitglieder vom Detmolder Männerchor oder an Herrn August Geiger, Hermannsburg, Krumme Straße (Tel. 347), gebeten.

Ueber die künstlerische Leistungsfähigkeit dieses Chores gibt es überall nur eine Stimme der Anerkennung und des Lobes. Möge sich niemand den Genuß, solche frischen und gutgeschulten Kinderstimmen zu hören, entgehen lassen! Das Motto dieses Chores möge ihm voranleuchten:

Im Liede stark!
Deutsch bis ins Mark!
Im Lied bewahrt
Treudeutsche Art!

Zirkus Gleich in Bielefeld

veranstaltet heute, Sonntag, große Fremdenvorstellungen, zu der eine ganze Reihe von Extrazügen von Bielefeld aus nach fast allen Richtungen verkehren (s. Inserat). Seit Beginn seines Gastspiels ist er in der Tat nicht nur das Tagesgespräch Bielefelds selbst, sondern auch seiner weiten Umgebung und sämtliche Vorstellungen erfreuen sich eines gewaltigen Zustromes von Besuchern, der von Tag zu Tag noch wächst. Die günstigen Verbindungen an den beiden Tagen werden vielen willkommene Gelegenheit bieten, den Giganten mit seinem unerreichten Programm kennen zu lernen, in dessen Mittelpunkt die artistischen Sensationen stehen; vor allen Dingen „das lebende Geschoß“, eine tollkühne Darbietung, bei der sich ein lebender Mensch 20 Meter hoch und 30 Meter weit aus einem Riesengeschütz durch die Luft schießen läßt, in der Flugbahn sich überschlagend. Gleich bietet übrigens den ganzen Tag über so viel des Sehenswerten, daß man sich stundenlang bei ihm aufhalten kann ohne des Schauens und Bewunderns müde zu werden. Der Zoo mit über 600 Tieren ist ununterbrochen geöffnet, Freikonzerte, Dressur- und Artistenproben und Raubtierfütterungen finden zu allen erdenklichen Tageszeiten statt. Bei Eintrittspreisen von 50 Pfg. bis 5 Mark ist ein Besuch jedermann erschwinglich. Der Andrang wird natürlich gewaltig sein, aber es ist, wie uns die Direktion mitteilt, nahezu ausgeschlossen, daß eine Ueberfüllung eintritt bei einem Fassungsvermögen für 12 000 Menschen; es wird jeder noch einen Platz bekommen, der Gleich besuchen will. Das Gastspiel ist am Dienstagnachmittag bereits beendet.

Am Montag wartet der Zirkus mit einer besonderen Vergünstigung auf, die ihre erwünschte Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Zu der Abendvorstellung, zu der übrigens wiederum Sonderzüge nach fast allen Richtungen verkehren, hat jeder Herr, der eine volle Karte gelöst hat, das Recht, eine Dame frei mitzunehmen auf den gleichen Platz, den er selbst gekauft hat. Wer Gleich noch nicht gesehen hat, nutze also diese besonders günstige und zudem letzte Gelegenheit, denn das Gastspiel findet am morgigen Dienstag bereits sein Ende.